



Geschäftsbericht 2016



Vorwort des Stadtpräsidenten

Geschätzte Leserin
Geschätzter Leser

Bereits zum siebten Mal darf ich das Vorwort zum Geschäftsbericht der Stadt Opfikon verfassen. Es erfüllt mich mit Freude als Präsident dieser wachsenden Stadt zu wirken und täglich die Spannungsfelder zwischen Politik, Wirtschaft und Bevölkerung zu spüren.

In einer Zeit von Flüchtlingskrisen, Unruhen und weltpolitischen Unsicherheiten ist es nicht selbstverständlich, dass wir täglich über sauberes Wasser oder Strom verfügen. Es ist auch nicht selbstverständlich, dass wir uns auf der Strasse sicher fühlen und auf richtig durchgeführte Wahlen und Abstimmungen zählen können sowie im Umfeld einer funktionierenden Demokratie leben dürfen.

Täglich leisten die Mitarbeitenden der Verwaltung, ihre politische Führung und die Behörden der Stadt Opfikon einen für unser Gemeinwesen wichtigen Beitrag. Es sind genau diese Personen, welche mit ihrem täglichen Schaffen für unsere Stadt dazu beitragen, dass wir in einer angenehmen, sicheren und politisch stabilen Umgebung leben können.

Das Engagement aller Beteiligten beeindruckt und motiviert mich immer wieder aufs Neue. Ihnen allen gebührt mein Respekt und meine Dankbarkeit.

Was die einzelnen Beteiligten täglich für unser Wohlbefinden leisten, offenbart der vorliegende Geschäftsbericht 2016. Nehmen Sie sich Zeit, lehnen Sie sich zurück und tauchen Sie ein in die spannende und vielseitige Geschäftstätigkeit der Stadt Opfikon.

Paul Remund
Stadtpräsident



Nr.	Ressort bzw. Abteilung	Seite
1.	Gemeinderat	3
1.1	Konstituierung	4
1.2	Mutationen	4
1.3	Veranstaltungen / Informationen	4
1.4	Büro, Rat und Kommissionen	4
1.5	Offene Geschäfte / Vorstösse	4
1.6	Abgeschlossene Vorstösse	4
1.7	Geschäfte	5
2.	Präsidiales	6
2.1	Stadtrat	6
2.2	Allgemeine Verwaltung	6
2.3	Informatik (ICT)	7
2.4	Stadtbibliothek	7
2.5	Kulturkommission	8
2.6	glow. das Glattal	10
2.7	Friedensrichteramt	11
2.8	Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) Kreis Bülach Süd	12
2.9	Betreibungs- und Stadtammannamt Opfikon	13
3.	Finanzen und Liegenschaften	14
3.1	Finanzen und Liegenschaften	14
3.2	Steueramt	16
3.3	Liegenschaftenverwaltung	16
4.	Bau und Versorgung	18
4.1	Planung / Städtebau	18
4.2	Baurecht	21
4.3	Tiefbau	21
4.4	Allgemeiner Unterhalt	21
4.5	Abfallbewirtschaftung	22
5.	Bevölkerungsdienste	24
5.1	Stadtpolizei	24
5.2	Taxiwesen	24
5.3	Öffentlicher Verkehr (ÖV)	24
5.4	Feuerwehr	25
5.5	Zivilschutz	26
5.6	Gastgewerbe und Veranstaltungen	26
5.7	Lebensmittelkontrolle	26
5.8	Hundehaltung	27
5.9	Einwohnerdienste	27
5.10	Individuelle Prämienverbilligung	28
5.11	Frei- und Hallenbad Bruggwiesen	28
5.12	Sportanlage Au	28
5.13	Vereinswesen	29
5.14	Parkplatzbewirtschaftung	29
5.15	Gemeindeführungsorganisation	29

6.	Sozialabteilung	30
6.1	Allgemeines	30
6.2	Sozialhilfe	30
6.3	Sozialversicherungen	32
6.4	Fachstelle für Erwachsenenschutz Kreis Bülach Süd	32
6.5	Familienergänzende Kinderbetreuung	32
6.6	Asyl- und Flüchtlingsbereich	32
6.7	Notwohnungen	33
7.	Gesundheit und Umwelt	34
7.1	Abteilung Gesellschaft	34
7.2	Altersberatung	34
7.3	Alterszentren	35
7.4	Bereich Gesundheit	36
7.5	Jugendarbeit	36
7.6	Integration, Familienzentrum	40
7.7	Friedhof und Bestattungen	41
7.8	Einbürgerungen	41
7.9	Umweltbeauftragter	41
8.	Schule	43
8.1	Organisatorisches	43
8.2	Schulentwicklung	43
8.3	Volksschule	44
8.4	Schulergänzende Tagesstrukturen	45
8.5	Schulpsychologischer Dienst	45
8.6	Schulsozialarbeit	45
8.7	Schulzahnklinik	46
8.8	Musikschule	46
8.9	In Kürze	46



1. Gemeinderat

Über die Zusammensetzung, den Sitzungsbetrieb und die Geschäfte des Gemeinderates gibt der statistische Teil des Geschäftsberichtes Auskunft.

1.1 Konstituierung

Der Gemeinderat bestellte am 9. Mai das Büro für die Amtsdauer 2016/17 wie folgt:

- Tobias Honold (NIO@GLP)
Präsident
- Ulrich Weidmann (SVP)
1. Vizepräsident
- Qëndresa Sadriu (SP)
2. Vizepräsidentin



Stimmenzählende:

- Cirillo Pante (FDP)
- Heinz Mühleis (GV)
- Anas Wassouf (CVP)

1.2 Mutationen

Dieses Jahr fanden zwei Mutationen statt. So trat Sibel Mathers-Günaçan (SP) Ende Januar zurück. Taulant Faniqi (SP) übernahm ihren Sitz im Gemeinderat. Erich Suter (SVP) trat nach 17 Jahren Amtszeit an der Sitzung im März zurück und übergab sein Amt Stefanie Schütz (SVP).

1.3 Veranstaltungen / Informationen

Dem Gemeinderat wurde am 7. März die Anwendung des Extranets präsentiert, womit ein einfacher elektronischer Zugang zu den Geschäften möglich ist.

Nach der konstituierenden Sitzung fand im Kameha Grand Zürich die vom neu

gewählten Ratspräsidenten organisierte Feier statt.

Der Stadtrat informierte den Gemeinderat am 3. Oktober über die vergangene Hälfte der Legislaturperiode und machte einen Ausblick auf die kommenden Geschäfte.

Der Ratsausflug führte am 11. November ins Einkaufszentrum Glatt, wo interessante Einblicke hinter die Kulissen gewährt wurden. Das Essen im Molino mit spannenden Gesprächen dauerte bis nach Schliessung des Zentrums, welches fast gespenstisch wirkte.

1.4 Büro, Rat und Kommissionen

Neben der Konstituierung wurden 4 Wahlgeschäfte behandelt. Sven Gretler (SP) wurde als Ersatz von Sibel Mathers-Günaçan in die GPK gewählt und überliess seinen Sitz in der Spezialkommission Planung Jeremi Graf (SP). Zudem wurde Heinz Mühleis (GV) als Nachfolger von Regula Schmid-Fürst (GV) als Delegierter des Schutzverbandes der Bevölkerung um den Flughafen gewählt. Es wurden 5 neue Mitglieder des Wahlbüros eingesetzt.

1.5 Offene Geschäfte / Vorstösse

Per Ende Dezember befanden sich noch 9 Geschäfte, davon 6 gemeinderätliche Vorstösse, in Bearbeitung.

1.6 Abgeschlossene Vorstösse

Insgesamt wurden 8 parlamentarische Eingaben behandelt:

Mittels Kleiner Anfrage zum Thema "Bildungsausgaben" von Benjamin Baumgartner (SVP) wurde der Stadtrat um Auskunft gebeten, die detailliert erfolgte.

Zum Postulat "Anbringung von Defibrillatoren" von Daniel Schoch (SVP) sprach der Gemeinderat einen Kredit, um in wichtigen Gebäuden wie Turnhallen entsprechende Geräte zu montieren.

Die Postulate "Raum für gemeinnützige Organisationen" von Haci Pekerman (SP), Fragen zum Ortsbus von Alex Rüegg (CVP), Fragen zur Ausstattung des Glattparks von Anas Wassouf (CVP), sowie Fragen zur Eignerstrategie und Dividendenpolitik der Energie Opfikon AG von Alex Rüegg und Tobias Honold wurden zur Zufriedenheit beantwortet.

Zur Motion "Mehrzweckhalle für Opfikon" von Tan Birlesik (SVP) legte der Stadtrat einen Projektierungskredit vor, den er selber aber ablehnte. Der Rat schrieb die Motion ab und verzichtete auf den Projektierungskredit.

1.7 Geschäfte

14 Sachgeschäfte wurden diskutiert und entschieden:

Einige Geschäfte betrafen die Bildung. So wurde ein Projektierungskredit für das Schulhaus Glattpark zuhanden der Volksabstimmung genehmigt. Dringlich waren die Genehmigung eines Zusatzkredits für die Planung der Erweiterung und Sanierung der Schulanlage Halden und der Baukredit von CHF 37'968'000. Es wurden Kredite für die zwei Doppelkindergärten im Glattpark genehmigt.

Für die Sanierung der Dorf- und Oberdorfstrasse und eines Abschnitts der Grossackerstrasse wurden Kredite gesprochen. Für die Sanierung des Naturrasens der Sportanlage Au wurde ebenfalls grünes Licht gegeben.

Bauabrechnungen der Sanierung der Strassen im Dreispitz, der Gebäudesanierung der Sportanlage Au und der Gesamterneuerung der Schulzahnklinik wurden genehmigt.

Die Genehmigung des Geschäftsberichtes 2015 und der Jahresrechnung 2015 erfolgte im Juni. Der Voranschlag 2017 wurde mit einigen Änderungen genehmigt. Der Steuerfuss wurde gegen den Antrag des Stadtrats von 102 auf neu 99 Prozent gesenkt.

2. Präsidiales

2.1 Stadtrat

Am 5. Juni bewilligte der kommunale Souverän für die Erweiterung und Sanierung der Schulanlage Halden einen Kredit von CHF 37.138 Mio. Damit kann die vom Gemeinde- und Stadtrat unterstützte Ausweitung des Schulraumes umgesetzt werden. Spatenstich für den Erweiterungsbau war am 6. Oktober.



Die angespannte Raumsituation in der Schule Opfikon soll zusätzlich mit Schulraumprovisorien an der Oberhauerstrasse entschärft werden. Auf das Schuljahr 2017/18 hin sollen die Pavillons 4 und 5 erstellt werden. Der Stadtrat bewilligte die nötigen Kreditmittel.

Die politischen Diskussionen mit der Parlamentarischen Untersuchungskommission (PUK) Sozialbehörde beanspruchten alle Involvierten in erheblicher Weise. Es zeigten sich Unsicherheiten rechtlicher Natur, in welcher Weise den Anliegen der PUK nachgekommen werden kann, ohne die Rechte der übrigen Parteien zu verletzen. Die Erfahrungen offenbarten die unterschiedliche Einschätzung von gleichen Sachverhalten durch unterschiedliche Protagonisten bzw. involvierte Rechtsberater.

Der Stadtrat verabschiedete im Jahresverlauf 370 Sachgeschäfte. Diese umfassen Bereiche wie Stellenbewilligungen, Strassensanierungen, Informatikprojekte, Littering, Abfallkonzept, Polizeiverordnung oder beispielsweise den öffentlichen Verkehr. Die Fülle an operativem Alltagsgeschäft beinhaltet die

Gefahr, dass strategische Ausblicke zu kurz kommen könnten. Der Stadtrat nahm sich auch im laufenden Jahr Zeit, um Strategien zu überprüfen, anzupassen bzw. neue Inhalte zu verabschieden. Die gesellschaftlichen Veränderungen erfordern die Bereitschaft, weitsichtig Veränderungen wahrzunehmen und deren möglichen Wirkungen auf den politischen Alltag achtsam zu beurteilen. Dazu gehört auch der Wille, bestehende Organisationsformen kritisch zu hinterfragen und veränderten Erwartungen anzupassen.

2.2 Allgemeine Verwaltung

Der Trend bzw. die Erwartungshaltung zu papierarmer Kommunikation initiierte die Evaluation einer Geschäftsverwaltungssoftware (GEVER). Damit sollen Dokumente abteilungsübergreifend nach einheitlicher Systematik elektronisch archiviert werden. Nach Auswahl einer geeigneten Software wurden die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung geschult, wie sie ab dem 1. Januar 2017 die veränderte Registratur umzusetzen haben.

Die wachsende Bevölkerung wirkt sich auf den Arbeitsalltag der Stadtverwaltung aus. Mit der Ausweitung von e-government-Angeboten soll Interessierten die Möglichkeiten geboten werden, eine Vielzahl von Amtsgeschäften elektronisch ausüben zu können. Damit wird einerseits ein Mehrwert für die Kunden geschaffen. Gleichzeitig lassen sich die Besucherströme im Stadthaus reduzieren.

Auch im laufenden Jahr wurde die Weiterbildung der Mitarbeitenden in vielfältiger Weise gefördert. Dazu wurden für Führungskräfte Weiterbildungsseminare durchgeführt, welche das Ziel verfolgen, auf allen Führungsebenen ein kohärentes Wirken zu ermöglichen. Gleichzeitig wurden individuelle, mehrjährige Weiterbildungen finanziell unterstützt, um den qualifizierten Nachwuchs zu fördern.

2.3 Informatik (ICT)

Seit über zwei Jahren ist das Stadtammann- und Betriebsamt an der Schaffhauserstrasse 110 mittels einer verschlüsselten, gesicherten Funkverbindung an das Netzwerk der Stadtverwaltung angebunden. Die KESB, welche ihre Büros an der Schaffhauserstrasse 104 hat, war bis anhin mittels eigenen Mietleitungen der Swisscom in das Netzwerk der Stadtverwaltung integriert. Im Frühjahr wurden nun die beiden Gebäude mit einem stadteigenen Glasfaserkabel verbunden. Dadurch kann auf die kostenpflichtigen Mietleitungen der Swisscom für die KESB verzichtet werden.

In der Stadtverwaltung werden die Microsoft Office-Programme (Word, Excel, PowerPoint, Outlook) jeweils erst nach einer bestimmten Zeit mit einer neueren Version ersetzt. Aus diesem Grund wurde die Office Version 2007 (installiert im Jahr 2009) erst dieses Jahr durch die Version 2013 ersetzt. Office 2013 zeichnet sich durch eine sehr gute Kompatibilität mit diversen Fachapplikationen der Abteilungen aus. Dies ist bei der neusten Version (heute Office 2016) jeweils noch nicht unbedingt gegeben.

Im Alterszentrum Gibeleich wurde die Software zur elektronischen Pflegedokumentation, easyDOK, mit Tablets und der entsprechenden mobilen App ergänzt. Hiermit können Angestellte der Pflege direkt beim Patienten wichtige Daten aufnehmen. Die Daten gelangen dann über das interne, gesicherte WLAN in die zentrale Datenbank.

Im Bereich der Einwohnerdienste wurde das Projekt eUmzugZH realisiert. Einwohnerinnen und Einwohner können mit dieser neuen Möglichkeit einen Umzug mit den entsprechenden Meldungen (Ab- und Anmeldung) online durchführen.

2.4 Stadtbibliothek

Aller Unkenrufe zum Trotz: Bücher und Lesen sind und bleiben auch im Berichtsjahr attraktiv. Das zeigen auch die Zahlen der Stadtbibliothek Opfikon (SBO). Noch nie wurden so viele Medien ausgeliehen: Die Zunahme bei den physischen Medien insgesamt beträgt 7.6% und bei den Printmedien 10%. Bei den eMedien beträgt die Zuwachsrate 10.6%. Die eMedien machen einen Anteil von 3% am Total der Ausleihen aus.



Die Anzahl der Besucher der SBO hat gegenüber dem Vorjahr um knapp 8% zugenommen. Im Schnitt haben täglich 138 Personen die Stadtbibliothek besucht, insgesamt waren dies 35'000 Personen. 27 Schulklassen wurden im Berichtsjahr in die Benutzung der Bibliothek eingeführt (+ 9%) und rund 300 Klassenbesuche konnten verzeichnet werden (+ 20%). Die Kinder und Jugendlichen kennen das Angebot gut und nutzen es auch rege in der Freizeit, was die Ausleihzahlen bestätigen.

Immer wichtiger wird die Rolle der Bibliothek als Begegnungs- und Integrationsraum. Bibliotheken sind Informationszentren, Lern- und Bildungsorte für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Dabei entwickeln sie sich vermehrt zu sozialen Treffpunkten, teilweise mit ergänzendem kulturellem Angebot. Nicht selten ist die Bibliothek einer der wenigen öffentlichen, nicht-kommerziellen Orte in einer Gemeinde. Entsprechend gross ist ihre Bedeutung für das Gemeinwesen.

Die SBO hat wiederholt verschiedene Veranstaltungen durchgeführt. Unter anderem referierte Thomas Bucheli im April über das Thema „Wetterprognosen am TV – Show oder Wissenschaft“ und zog zahlreiche Besucher an.

Im Mai organisierte die SBO ein zusätzliches Kasperltheater im Gate 26 und stiess auf interessierte grosse und kleine Besucher.

Die Paninibildli-Tauschbörse vor und während der Fussball-EM in Frankreich war wiederum ein Erfolg und konnte nur dank der Mithilfe Freiwilliger zur vollen Zufriedenheit der Kinder, Eltern und Grosseltern durchgeführt werden.

Die SBO beteiligte sich im Juni mit einem Posten beim 50-Jahr-Jubiläum der Schule Mettlen. Mit Hilfe der bibliotheks-eigenen iPads und der dazugehörenden App wurden während der ganzen Woche mit den Schülern eBooks erstellt, welche am Abschlusstag präsentiert worden sind.

Im Juli wurde dann die Werbetrommel in eigener Sache gerührt. Die SBO präsentierte im Quartierraum Glattpark ihr vielfältiges und für alle Zielgruppen und Alterskategorien zugeschnittenes Angebot.

Die Zusammenarbeit mit dem Naturschutzverein Mittleres Glattal hat sich als befruchtend herausgestellt. Die gemeinsam durchgeführte Veranstaltung zum Thema "Vögel in unseren Gärten" stiess auf reges Interesse.

Des Weiteren wurden im Jahr 2016 zwei Veranstaltungsreihen neu ins Leben gerufen: Der Bücherkaffee findet alle 8 Wochen jeweils am Samstagvormittag während der Ausleihe von 09.30 bis 10.30 Uhr statt. Das Kamishibai für die kleinen Besucher (Geschichten aus dem Holzkoffer) geht alle vier Wochen am Mittwochnachmittag von 17.00 bis 17.30 Uhr über die Bühne. Beide Veranstaltungen werden von einem Mitarbeitenden organisiert und durchgeführt. Sie erfreuen sich bereits grosser Beliebtheit.

In den Sommerferien wurde der Parkettboden in der Cafeteria, im Ausleihbereich und dem Romanraum abgeschliffen und versiegelt. Dies war der Grund für eine einmalige 3-wöchige Schliessung der Stadtbibliothek während der Sommerferien. Im Herbst konnte der Kundschaft ein öffentliches WLAN zur Verfügung gestellt werden.

Die Onleihe "Dibiost" hat ein kleines Stammpublikum gefunden. 3% der Ausleihen wurden im Berichtsjahr digital getätigt. Damit die Kunden bei der Onleihe kompetent unterstützt werden können, fand im November ein halbtägiges Inhouse-Seminar statt. Die sich immer schneller ändernde Medienlandschaft erfordert vom Team viel Aufmerksamkeit, Professionalität, Flexibilität sowie die Bereitschaft aktuell zu bleiben und offen für Neues zu sein.

Zudem ist zu erwähnen, dass zwei Schülerinnen das Team bei administrativen Tätigkeiten wie Medieneinbinden, Medienputzen, Gestellordnung und Bestandespflege unterstützen.

2.5 Kulturkommission

Die Kulturkommission präsentierte wiederum ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm. Das kulturelle Leben wird zudem von einer Vielzahl von Anlässen verschiedenster Veranstalter geprägt, die teilweise von der Stadt Opfikon unterstützt werden.



Das Kleintheater Mettlen bot wiederholt ein unterhaltsames Programm, das sehr gut besucht war. Die 49. Theater-

saison Anfang 2016 präsentierte sich mit Kleintheatergrößen wie "Die Exfreundinnen", Marco Tschirpke und dem hitzigen Appenzeller Chor. Am 23. September startete die Jubiläumssaison mit Nina Dimitri und Silvana Gargiulo. Auch für das leibliche Wohl war zum Jubiläumsstart gesorgt. Des Weiteren trugen auch Simon Chen mit seiner Rede und Reto Zeller mit seinen Alltags-Stories und liederlichen Gitarren-Stücken wesentlich zu einem unterhaltsamen und abwechslungsreichen Start in die erste Hälfte der 50. Theatersaison bei.

Die Arbeitsgruppe Neujahrsblätter hat sich im Berichtsjahr mit der Entwicklung der Hotellerie in der Stadt Opfikon auseinandergesetzt. Das Neujahrsblatt veranschaulicht die Vielfalt der Hotellerie und Gastronomie über mehrere Jahre, hält Geschichten von Erlebtem fest und ist mit Anekdoten ausgeschmückt. Das Neujahrsblatt ist von Riet Pfister, ehemaliger Hoteldirektor des Mövenpick Hotel Zürich Airport, verfasst worden. Die Vernissage am 8. Januar 2017, im reformierten Kirchgemeindehaus, bot einen spannenden Einblick in das Hoteltgewerbe von Opfikon. Die zahlreichen Besucher wurden wiederum von Günter Berg kulinarisch verwöhnt.

Die Genossenschaft Dorf-Träff bot im Berichtsjahr ein vielfältiges Jahresprogramm. Die Galerie präsentierte eine Sonderausstellung "Kunst-Bauwand im Glattpark", die Open-Air-Ausstellung "Zeige deine Kunst dort, wo du lebst" mit 11 Künstlern, Glocken an Mensch und Tieren von Robert Schwaller, Papierschnitte von Heinz Pfister, Bilder von Verena Dollenmeier, Peter Nuss, René Marbacher und Skulpturen von Katharina Frei-Zünd sowie eine Weihnachtsausstellung mit naiver Malerei von Anita Rüfenacht.

Am Kinderkonzert vom 13. März begeisterte Andrew Bond einmal mehr die zahlreich erschienen Kinder. Auch das Märchentheater "Froschkönig" im November des Reisetheaters Zürich be-

zauberte die Kinder im vollbesetzten Singsaal Lättenwiesen.

Das Jazz am See wurde im Berichtsjahr leider zum Jazz *im* See. Die erste Band am Freitagabend "Sugar and the Josephines" hatte Glück, sie konnten ihre Jazzkünste noch im Trockenen vortragen. Die zweite Band des Abends "Dukeland Deluxe" musste wegen Regen und vor allem Gewitter aus Sicherheitsgründen ihr Konzert nach einer halben Stunde abbrechen. Der Regen hielt auch am Samstag weiter an, weshalb die Bühnenumgebung und ein Teil der Küche unter Wasser standen. Die Bands "Anshelle" und "Drumlin" mussten darum auf einer vom OK aufgebauten Notbühne auftreten. Trotz allem herrschte eine gute Stimmung.



Die Party Union Opfikon hat wieder für eine reibungslos funktionierende, stimmige Bundesfeier gesorgt. Für Unterhaltung sorgte am Sonntag das Duo Rauch & Schön, am Montag das Trio Glauser, die Alphornbläser und die Fahnschwinger Vereinigung Zürcher Unterland. Die Ansprache hielt Gemeinderatspräsident Tobias Honold. Der durch den Dorfverein Opfikon organisierte Lampion-Umzug für die Kinder und das Höhenfeuer waren wiederum zwei Höhepunkte.

Die Filme am Open-Air-Filmfestival auf dem Schulhausplatz Mettlen wurden vom 24. bis 27. August gezeigt. Die 24. Ausgabe der "Filmfestspiele" in Opfikon war unter anderem dank dem fantastischen Wetter ein voller Erfolg. Für das kulinarische Wohl sorgten die Red Pencils und boten zu den Grilladen wiederum Äplermaccaroni, Risot-

to, Kartoffelgratin und Spätzli an. Neben den Schweizer Filmen "Der grosse Sommer" und "Heidi" wurde der verfilmte Buchklassiker "Me before you" und der Kinderfilm "The Secret Life of Pets" dem interessierten Publikum gezeigt.

An der 40. Serenade vom 25. September in der reformierten Kirche bot das Buonamici-Quartett unter der Leitung von Hans Huber Werke von Franz Joseph Haydn, Wolfgang Amadeus Mozart und Johann Baptist Wendling. Helene Schulthess, Querflöte, und Bruno Syfrig, Klarinette, begleiteten das Quartett.

Einen Monat später als gewohnt, aber nicht weniger erfolgreich, fand im Berichtsjahr bereits die 5. Ausgabe des Food Festivals im Atrium des Portikon-Gebäudes im Glattpark statt. Anlässlich des Jubiläums wurde ein elektronisches Kochbuch mit allen Köstlichkeiten der vergangenen Jahre erstellt. Der USB-Stick konnte am Anlass erworben werden.

Klassische Unterhaltung auf hohem Niveau boten am 5. November wieder 10 russische Musiktalente zwischen 12 und 18 Jahren des Lyzeums St. Petersburg. Im anspruchsvollen Konzertprogramm wurden unter anderem Werke von Franz Schubert, Sergei Prokofiev und Charles Loeffler von den jungen Musikern vorgetragen.

Der traditionelle Chlausmärt wurde am 27. November wiederum vom Dorfverein Opfikon durchgeführt. Bei trockenem und nicht allzu kaltem Wetter wurde den Besuchern viel originelles Handwerk zum Kauf angeboten. Daneben wurden die Besucher mit Punsch, Raclette, Crêpes und vielen weiteren Köstlichkeiten versorgt. Die St. Niklaus-Gesellschaft gestaltete zur Freude der Kinder wieder den Chlauseinzug.

Die Kulturkommission unterstützte im Berichtsjahr die Kinderfasnacht, das Frauenkino und das Konzertprojekt "I himmelen" von l'arco baleno, bei dem

auch eine Band von Musikerinnen und Musikern aus der Musikschule Opfikon mitwirkten.

Mit Kora Zorman stellte eine Einwohnerin ihre Werke im Stadthaus aus, welche erst vor wenigen Jahren künstlerisch tätig wurde. Mit ihren kraftvollen, abstrakten Gemälden schmückte sie vom 10. März bis 29. Juli die Gänge des Stadthauses mit farbenfroher Kunst.

Die Ausstellung "Von 0 auf 31.5 Millionen Passagiere" erzählte die Erfolgsgeschichte des öffentlichen Nahverkehrs im Glattal. Vom 21. September bis 27. Januar 2017 waren Originalfotos, Bilder, Fahrpläne, Modelle, Schienen und vieles mehr zu bestaunen. Die Ausstellung wurde vom Dorf-Träff in Zusammenarbeit mit der Präsidiabteilung realisiert.

Ausstellung

Von 0 auf 31,5 Mio. Passagiere
Die Geschichte des ÖV in Glattbrugg

Galerie im Stadthaus
Oberhauserstrasse 25
8152 Glattbrugg

► 21. 09. 2016
Vernissage
ab 18:30 Uhr

● 27. 01. 2017

Öffnungszeiten				
h	Montag/Donnerstag	Dienstag/Mittwoch	Freitag	h
8	00	00	00	8
11	59	59		11
12				12
13	45	45	59	13
16		30		16
18	30			18

2.6 glow. das Glattal

Themenschwerpunkte

An der 1. Regionalkonferenz vom 11. Mai informierte Barbara Büschi, Stellvertretende Direktorin des Staatssekretariats für Migration, über die Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative, die Flüchtlingskrise und die Asylgesetzrevision.

An der 2. Regionalkonferenz vom 16. November fand eine Verkehrskonferenz statt. Dabei wurden die Grossbauvorhaben von Bahn (Brüttenertunnel) und Strasse vorgestellt und diskutiert. Markus Buchwalder, Projektleiter Netzentwicklung Ost der SBB, Otto Noger, Chef der ASTRA-Filiale in Winterthur, Markus Traber, Chef Amt für Verkehr des Kantons Zürich, Benno Hüppi, Präsident der Zürcher Planungsgruppe Glatta, sowie Rainer Klostermann, Architekt und Städteplaner, präsentierten die verschiedenen Verkehrsprojekte.

Arbeitsgruppen

Die Arbeitsgruppe Jugend startete am 21. Januar erfolgreich mit einer Veranstaltung zum Thema "Urbanisierung und wachsende glow-Region". Eine Befragung der Gemeinden zum Thema Jugendschutz wurde durchgeführt. Ein glow-Mobil, Baustellenwagen, war in allen Gemeinden unterwegs und befragte die Gemeinden zum Thema "Wie leben Kinder und Jugendliche im Glattal von morgen".

Die Arbeitsgruppe Soziales beschäftigte sich mit der Asylproblematik, Wuchermieten, der Tätigkeit der Sozialkonferenz und der Überarbeitung der SKOS-Richtlinien. Die Finanzierung von Jugendheimen wurde auf verschiedenen Ebenen diskutiert.

Die Arbeitsgruppe Integration hatte ein Treffen mit Nina Gilgen, der neuen Leiterin der Fachstelle für Integrationsfragen. Die Leistungsvereinbarungen für die Weiterführung der Integrationsprogramme wurden abgeschlossen.

Die Zürcher Planungsgruppe Glattal wendete viel Zeit für die Überarbeitung des regionalen Richtplans auf. Die Anhörungen wurden durchgeführt und ausgewertet, die öffentliche Auflage konnte abgeschlossen werden. Bei der Planung der Airport-Region arbeitet die ZPG mit.

Weitere Themen

glow. das Glattal liess sich von benevol (Pro Senectute St. Gallen) über die elektronische Plattform der Freiwilligenarbeit informieren. Der ärztliche Notfalldienst löste aufgrund der Kündigung der SOS-Ärzte und einer sehr aktiven Ersatzorganisation einiges an Diskussionen aus. In der Steuerungsgruppe tauschte man sich über die Entwicklung des Flugplatzes Dübendorf und die Linienführung der Glattalautobahn aus.

Wirtschaftsförderung

Der Verein Flughafenregion Zürich war wiederum sehr aktiv und bot viele gut besuchte Anlässe an, an denen sich die glow-Mitglieder rege beteiligten. Die Mitgliederzahl bei den Gemeinden beträgt neu 10, mit Nürensdorf als Neumitglied. Die Zahl der Firmenmitglieder ist wiederum gestiegen und übersteigt bereits die Zahl von 280.

2.7 Friedensrichteramt

Allgemeines

2016 wurden im Friedensrichteramt Opfikon insgesamt 152 Schlichtungsverhandlungen durchgeführt und abgeschlossen. 58% davon konnten definitiv, das heisst ohne Weiterzugsmöglichkeit an das Bezirksgericht, erledigt werden.

Art der Klage

33% aller Fälle waren arbeitsrechtliche Klagen. 42 dieser Klagen wiesen Streitwerte bis CHF 30'000 auf. In 5 Fällen bewegte sich der Streitwert zwischen CHF 30'001 und CHF 100'000 und in 3 Fällen überstieg er die CHF 100'001.

61% aller Fälle waren sogenannte Forderungsklagen, von denen rund $\frac{2}{3}$ einen Streitwert von bis zu CHF 5'000 aufwiesen. Nur in insgesamt 10 Klagen überstieg der Streitwert die Grenze von CHF 30'001 mit der Folge, dass bei einem Weiterzug der Streitigkeit nicht

mehr ein Einzelrichter darüber befinden konnte. Der Anteil der in diesem Bereich erledigten Streitigkeiten war gegenüber den arbeitsrechtlichen Klagen deutlich höher. Insbesondere im Streitwertbereich CHF 5'001 bis CHF 30'000 lag er mit mehr als 40% Erledigungsquote deutlich höher als bei den arbeitsrechtlichen Klagen mit gleichem Streitwert (20% Erledigung).

Dieser Umstand wurde 2016 dadurch verstärkt, dass die eine oder andere Kleinstfirma, die wegen Lohnausständen eingeklagt worden war, der Verhandlung unentschuldig fern blieb und eine Lösungsfindung dadurch unmöglich war.

6% der Fälle waren den "übrigen Klagen" zuzurechnen, wie beispielsweise reine Unterhaltsklagen oder nachbarrechtliche Streitigkeiten.

Verfahrensdauer

2016 konnten 94% aller Fälle innerhalb von drei Monaten nach Einreichung der Klage erledigt werden, lediglich 5 Fälle benötigten dafür länger als 6 Monate. Dabei handelte es sich auch 2016 um Fälle, bei denen nach Einreichung der Klage der Konkurs über die beklagte Partei eröffnet worden ist respektive um Fälle, bei denen die Vorladungen mit internationaler Rechtshilfe ins Ausland zugestellt werden mussten.

2.8 Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) Kreis Bülach Süd

Das Spannende an der Tätigkeit einer KESB ist, dass man mit Menschen aller Altersgruppen zu tun hat. Bei Kindern in schwierigen Lebenssituationen prüft die KESB Massnahmen zur Sicherung des Kindeswohls. Einem betagten Menschen, welcher seine Angelegenheiten nicht mehr alleine regeln kann, stellt sie als Unterstützung einen Beistand zur Seite. Ziel der Arbeit der KESB ist stets, dass die benötigte Unterstützung durch die Familie oder durch private bzw. öffentliche Dienste geleistet wird und be-

hördliche Anordnungen folglich nicht nötig sind.

Im 2016 sind bei der KESB 573 Erstmeldungen eingegangen, was im Vergleich zum Vorjahr einem Anstieg von knapp 20% entspricht. Eine solche Meldung löst bei der KESB im Erwachsenen- wie im Kinderschutz ein Abklärungsverfahren aus. Viel häufiger erfolgen allerdings Meldungen in laufenden Massnahmen. Die Gründe dafür sind vielfältig, so stellen die involvierten Beistände einen Antrag auf Anpassung der Massnahme, wenn sich die Situation der Familie verändert hat, verlangen die Neuregelung der Besuchskontakte oder ersuchen um Genehmigung des Berichts bzw. der Rechnung oder des Inventars betreffend der verbeiständeten Person, um nur einige Beispiele zu nennen. Gesamthaft wurden im vergangenen Jahr 2'141 Verfahren eröffnet und 2'032 geschlossen.

Die Zahl der laufenden Massnahmen (Beistandschaften und Vormundschaften) ist gesamthaft von 778 um 5% auf 811 moderat angestiegen. Davon entfallen 57% auf den Erwachsenenschutz und 43% auf den Kinderschutz.

Im zweiten Halbjahr 2016 stand die Implementierung der neuen Fallführungssoftware KES an, welche sorgfältig vorbereitet werden musste. Im Vorfeld galt es die Daten zu bereinigen und aufzubereiten. Zudem musste das Team betreffend der Nutzung des Programms und der Sicherstellung der Abläufe geschult werden. Ende Oktober wurde die Datenmigration in die neue Software vorgenommen und seit November arbeitet die KESB Kreis Bülach Süd mit dem System. Die Umstellung hat viel Arbeit verursacht und von den Mitarbeitenden einen erhöhten Einsatz gefordert, kann aber als sehr erfolgreich bezeichnet werden.

Im Laufe des Jahres wurden alle Anschlussgemeinden des Kindes- und Erwachsenenschutzkreises Bülach

Süd (Bassersdorf, Dietlikon, Kloten, Nürndorf, Wallisellen) besucht und mit ihnen die Rekrutierung von privaten Mandatsträgern (PriMas) besprochen. In der Zwischenzeit haben sich erfreulicherweise genügend Personen gemeldet, die bereit sind, eine Beistandschaft im Erwachsenenschutz zu führen.

2.9 Betreibungs- und Stadtmannamt Opfikon

Betreibungsamt

Mit 9'265 eingeleiteten Betreibungsverfahren war das vergangene Jahr von einem neuen Höchststand der Geschäftslast geprägt. Dies passt ins Gesamtbild der letzten Jahre, in welchen ein stetiger Anstieg der Geschäftsfälle verzeichnet werden musste. So wurden im Jahr 2008 erst gut 6'600 eingeleitete Betreibungsverfahren bearbeitet. Des Weiteren wurden im letzten Jahr über 6'000 Fortsetzungsbegehren an unser Amt gerichtet. Somit kann festgehalten werden, dass ein relativ hoher Anteil der ausgestellten Zahlungsbefehle durch die Betriebenen nicht beglichen oder anderweitig erledigt werden konnte. Dies führte dann in nahezu 4'500 Betreibungsverfahren zu Pfändungsvollzügen. Schlussendlich mussten in gut 1'600 Fällen Verlustscheine im Betrag von rund CHF 5.9 Mio. (infolge nicht gedeckter Lohnpfändungen) und in beinahe 1'800 Fällen direkte Verlustscheine im Betrag von annähernd CHF 5.0 Mio. (infolge Vermögenslosigkeit) ausgestellt werden.

Von immer grösserer Bedeutung sind die sogenannten Solvabilitätsauskünfte bzw. Auszüge aus dem Betreibungsregister. Diese werden in den meisten Fällen für eine Wohnungsbewerbung oder für die Überprüfung der Kreditwürdigkeit benötigt. So wurden im letzten Jahr über 7'100 Betreibungsauszüge erstellt. Zum Vergleich wurden im Jahr 2008 erst gut 5'000 solcher Auszüge erstellt.

Stadtmannamt

Das Stadtmannamt Opfikon hat im vergangenen Jahr fast 900 Beglaubigungen von Unterschriften und Privaturkunden vorgenommen. In den meisten Fällen wurde bei Erteilungen von Vollmachten oder Eintragungen ins Handelsregister die Echtheit der jeweiligen Unterschriften amtlich bestätigt. Zudem erhielten das Stadtmannamt 335 Aufträge von Gerichten zur Zustellung von Verfügungen oder Urteilen. Im Vergleich zu den anderen Ämtern im Kanton Zürich stellen die Anzahl der Geschäftsfälle bei Beglaubigungen und Gerichtszustellungen Spitzenwerte dar.

Ferner erhielten wir 19 Zwangsräumungsaufträge von Vermietern (gestützt auf ein vollstreckbares Gerichtsurteil). Dies bedeutete jeweils, dass die im Urteil aufgeführten Mieter oder Mieterinnen zwangsweise durch unser Amt aus den gemieteten Räumlichkeiten ausgewiesen werden mussten. Der Hauptgrund für ein Zwangsvollstreckungsurteil ist die Nichtzahlung des Mietzinses. In der Regel stellt ein Zwangsräumungsverfahren eine sehr belastende Situation für die beteiligten Parteien dar. Da in einigen Fällen ausgewiesene Personen und Familien selbständig keine Anschlusslösung für ihr Obdach fanden oder sich renitent verhielten, erfolgte im Rahmen der Verfahren teilweise auch eine Zusammenarbeit mit der Sozialabteilung Opfikon sowie der Stadtpolizei Opfikon. Schlussendlich konnten alle Ausweisungsbegehren erledigt werden und sämtliche auszuweisenden Personen hatten eine Anschlusslösung bezüglich ihrer Unterkunft.

3. Finanzen und Liegenschaften

3.1 Finanzen und Liegenschaften

Investitionsrechnung

Das Nettoinvestitionsvolumen im Verwaltungsvermögen wird im Budgetvergleich mit CHF 8.6 Mio. um rund CHF 7.1 Mio. unterschritten. Die Nettoaussgaben wurden im Berichtsjahr projektbedingt hauptsächlich durch die Abteilung Bau und Infrastruktur (2.6 Mio.) und die Liegenschaftenverwaltung inklusive Schulanlagen (5.5 Mio.) getätigt.

Land- und Liegenschaftengeschäfte

Eine Landabtretung an die Baudirektion des Kantons Zürich betreffend die Wallisellerstrasse fand statt. In Zusammenarbeit mit dem Zweckverband Forstrevier Hardwald Umgebung konnten zwei kleine, nicht budgetierte Waldgrundstückverkäufe vollzogen werden.

Teilgrundstück Fallwiesen

Der budgetierte Teilgrundstückverkauf Fallwiesen (Kat.-Nr. 8417, 3'300 m²) gemäss Beschluss des Gemeinderates vom 2. Dezember 2013 wurde am 5. August vollzogen.

Beitrag Neubau Vereinshaus TVO

An der Sitzung vom 2. März 2015 wurde der Antrag, einen Beitrag an den Ersatzbau für das Vereinshaus des Turnvereins Opfikon-Glattbrugg von 80% der Gesamtkosten, höchstens jedoch CHF 400'000 zu bewilligen, durch den Gemeinderat zurückgewiesen. Der Stadtrat wurde aufgefordert, die Präsidenten der Vereine zu beauftragen, eine breite Trägerschaft, bestehend aus mehreren Vereinen, für den Neubau und den Betrieb des Vereinshauses bereitzustellen. Ein Kalenderjahr später stellte der Stadtrat fest, dass keine erweiterte Trägerschaft gebildet werden konnte. Aus diesem Grund wurde der Beitrag im November 2016 erneut beantragt.

Laufende Rechnung

Die Laufende Rechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 14.2 Mio. ab. Der vom Gemeinderat genehmigte Voranschlag sah einen Ertragsüberschuss von CHF 4.9 Mio. vor. Die als Basis für den Finanzplan erstellte Hochrechnung rechnete unter Berücksichtigung der damals bekannten Faktoren mit einem Überschuss von CHF 10.6 Mio. Im steuerfinanzierten Bereich resultiert ein Cashflow von CHF 19.1 Mio., die spezialfinanzierten Bereiche erzielen insgesamt einen Cashflow von CHF 4.2 Mio.

Massgebliche Abweichungen gegenüber dem Voranschlag (in CHF) sind:

- Steuern (Mehrertrag insgesamt 19.0 Mio.)
 - 12.3 Mio. Mehrertrag bei den ordentlichen Steuern Rechnungsjahr
 - 1.8 Mio. Mehrertrag aus ordentlichen Steuern früherer Jahre
 - 4.4 Mio. Mehrertrag aus Grundstückgewinnsteuern
 - 2.0 Mio. Mehrertrag bei den Steuerausscheidungen
 - 1.3 Mio. Minderertrag aus Quellensteuern

Weitere Informationen siehe auch Kommentar zu 3.2, Steueramt.

- Institutionen
 - Aufwandseitig fallen im Budgetvergleich der höhere Aufwand bei der Abteilung Gesellschaft von CHF 1.1 Mio. (Anhebung der kantonal festgelegten Normdefizite in der stationären sowie ambulanten Pflege sowie ein markanter Anstieg der Anzahl verrechneter Spitexstunden) sowie die Nettoaufwandzunahme bei der Schule (+ 3.0 Mio.) ins Gewicht.
 - In der Abteilung Bau und Infrastruktur konnte aufgrund der Auszahlung des bis 2010 aufgelaufenen Gewinnvortrags der Gasversorgung Opfikon durch die Energie 360° ein erfreulicher Mehrertrag von CHF 1.5 Mio. erzielt werden.

Weitere massgebliche Abweichungen:

- Abschreibungen
Investitionsbedingt fallen die ordentlichen Abschreibungen 2016 um CHF 1.0 Mio. tiefer aus als geplant.
- Finanzausgleich
Auf der Basis der Steuererträge und der Einwohnerzahl per Ende 2016 sowie einem angenommenen Kantonsmittel (entsprechend dem kantonalen Mittel 2015) resultiert für das Bemessungsjahr 2016 provisorisch eine Ablieferung über CHF 8'027'960 im Jahr 2018. Für diese Zahlung ist periodengerecht eine Rückstellung gebildet worden.
- Neubewertung Grundeigentum Finanzvermögen
Aufgrund der gesetzlichen Frist von zehn Jahren wurde das Grundeigentum Finanzvermögen per 1. Januar generell neu bewertet. Der insgesamt resultierende Gewinn von rund CHF 24.6 Mio. wurde erfolgsneutral dem Eigenkapital gutgeschrieben.
- Sanierung BVK
Die Unterdeckung der BVK führte zu Sanierungsbeiträgen von 2.5% der versicherten Lohnsumme. Der effektive Deckungsgrad der BVK betrug am 31. Dezember 2015 nur 96.1%. Dementsprechend bestand im 2016 weiterhin die Verpflichtung für das ganze Jahr Arbeitgeber-Sanierungsbeiträge zu leisten. Mit dem neuen Vorsorgereglement 2017 wurde der Beteiligungsmechanismus überarbeitet. Neu fallen die Sanierungsbeiträge für die Arbeitgeber bereits ab Erreichen des Deckungsgrades von 90% ab dem 1. Juli des folgenden Jahres weg. Dies konnte per Ende Rechnungsjahr 2016 mit 92.6% übertroffen werden. Im Jahr 2017 werden somit lediglich für ein halbes Jahr Sanierungsbeiträge fällig, was dem Voranschlag 2017 entspricht.

Bilanz

Erfreulicherweise konnten im Jahr 2016 Darlehensschulden über CHF 5.0 Mio. getilgt werden (Stand per 31.12.2016: CHF 31.0 Mio.).

Per Ende Rechnungsjahr wird ein Nettovermögen von CHF 62.9 Mio. ausgewiesen, davon CHF 50.8 Mio. im steuerfinanzierten Bereich.

Der Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung von CHF 14.2 Mio. wird dem Eigenkapital gutgeschrieben. Dieses beträgt neu CHF 104.2 Mio.

Ausblick

Die Rechnung 2016 übertrifft den Voranschlag - wie bereits in der Hochrechnung Mitte Jahr aufgezeigt - sehr deutlich. Der Cash Flow der Laufenden Rechnung erreicht wie schon im Vorjahr ein sehr gutes Niveau, nachdem die Jahre zuvor prekäre Bruttoüberschüsse zeitigten. Für die nähere Zukunft hat sich damit die Situation deutlich aufgehellt. Die wichtigsten Kennzahlen bewegen sich nun klar auf gutem Niveau, wobei die Neubewertung der Liegenschaften im Finanzvermögen daran grossen Anteil hat. Im Finanzplan 2016-2020 wird davon ausgegangen, dass die Steuererträge weiterhin hoch bleiben, was angesichts der diesbezüglich unsicheren politischen Lage eher optimistisch ist. Aus heutiger Sicht ist die Stadt aber gut aufgestellt für die Belastung durch die absehbaren, grossen Investitionen.



3.2 Steueramt

Ordentliche Steuern

Der Steuerabschluss 2016 basiert auf den noch provisorischen Steuerrechnungen 2016 (Einkommen 2015 oder älter). Die Anzahl der natürlichen Personen nahm im Berichtsjahr um 721 auf 10'884 Personen zu, diejenige der juristischen Personen um 73 auf 1'314. Die Budgetabweichung bei den ordentlichen Steuern über CHF 12.3 Mio. resultiert aus höheren provisorischen Steuererträgen juristischer Personen (12.2 Mio.) und aus provisorischen Mehrerträgen natürlicher Personen (0.1 Mio.). Aufgrund der Erfahrungen aus den Vorjahren sind jedoch die Erträge der ordentlichen Steuern des Rechnungsjahres mit Vorsicht zu interpretieren, da die definitive Einschätzung zu beachtlichen Korrekturen führen kann. Im Berichtsjahr wird im Vergleich zum Voranschlag ein Mehrertrag (1.8 Mio.) in der Steuerposition ordentliche Steuern aus früheren Jahren ausgewiesen.

Quellensteuern

Die Quellensteuererträge lagen insgesamt CHF 1.3 Mio. unter dem Voranschlag (5.5 Mio.). Durch die Aufarbeitung der nachträglichen Veranlagungen beim Kantonalen Steueramt Zürich erfolgte eine Verschiebung der Quellensteuererträge in die ordentlichen Steuern aus früheren Jahren.

Steuerausscheidungen

Im Zusammenhang mit den vom Kantonalen Steueramt definitiv eingeschätzten Steuern können sich von Jahr zu Jahr grosse Schwankungen ergeben. Im Jahr 2016 fielen die aktiven Steuerausscheidungen mit CHF 8.5 Mio. um CHF 2.0 Mio. höher aus als budgetiert. Es wurden 550 aktive Steuerausscheidungen mit anderen Gemeinden abgerechnet, welche zu den erwähnten Einnahmen führten.

Zu einer Ablieferung führten 275 passive Steuerausscheidungen. Die mit an-

deren Gemeinden abzurechnenden Beträge von insgesamt CHF 1.9 Mio. fallen höher aus als im Vorjahr (CHF 0.9 Mio.).

Grundsteuern

Im Jahr 2016 waren 226 Handänderungen (2015: 223) zu verzeichnen. Insgesamt nahm die Veranlagungsbehörde 207 Einschätzungen von Grundstückgewinnsteuern vor, wovon 68 Fälle Steuereinnahmen von rund CHF 9.4 Mio. ergaben (Voranschlag 2016: 5.0 Mio.), 42 Fälle mussten mit Verlust veranlagt werden, 71 Entscheide erfolgten aufgrund eines Steueraufschubs oder einer Steuerbefreiung und bei 26 Fällen wurde eine Revision durchgeführt.

Steuern summarisch

Insgesamt liegen die Steuererträge für das Jahr 2016 deutlich über dem Voranschlag. Zu beachten ist, dass sich in sämtlichen Steuerarten einzelne Steuerfälle überproportional positiv wie negativ auswirken können. Je nach wirtschaftlicher Entwicklung unterliegen zudem die juristischen Personen starken Schwankungen, welche sich rasch auf den Steuerertrag auswirken können.

3.3 Liegenschaftenverwaltung

Stadthaus

Die Erneuerungsarbeiten an den Deckenbekleidungen, den Beleuchtungen und den Bodenbelägen im 3. Obergeschoss des Stadthauses konnten abgeschlossen und abgerechnet werden.

Neubau Schulanlage Glattpark

Nachdem der Soverän an der Urnenabstimmung vom 18. Mai 2014 den Baukredit für den Neubau einer Schulanlage im Glattpark ablehnte, wurde der Planungskredit abgerechnet. Der Stadtrat ist weiterhin vom Standort Glattpark für eine Primarschulanlage überzeugt. Das bestehende Projekt

wurde deshalb in allen Teilen überprüft und die Anforderungen angepasst. Am 3. Oktober genehmigte der Gemeinderat den Projektierungskredit. Dieser wird am 12. Februar 2017 dem Stimmvolk vorgelegt.

Neubau Schulprovisorien

Die ersten drei der fünf bewilligten Schulraumprovisorien sind in Betrieb. Die beiden weiteren Provisorien werden bis zum Sommer 2017 fertig ausgebaut und möbliert auf Beginn des neuen Schuljahres bereitgestellt.

Erweiterung / Sanierung Schulanlage Halden

Das Stimmvolk hat dem Baukredit zugestimmt, worauf die Arbeiten für den Erweiterungsbau ausgeschrieben wurden und der Spatenstich stattfand. Der Erweiterungsbau wird voraussichtlich im Sommer 2018 betriebsbereit sein. Danach werden die bestehenden Trakte saniert.

Schulanlage Lättenwiesen

Die Erneuerung der bestehenden Dusch- und Garderobenanlagen in der Turnhalle Lättenwiesen konnte planmässig fertiggestellt werden. Dabei wurden einerseits die Wasserleitungen und Dusch-Armaturen ersetzt. Andererseits wurden die Duschräume, die jeweils für zwei Garderoben gemeinsam genutzt worden waren, so aufgeteilt, dass nun jede Garderobe über einen eigenen Duschaum verfügt.



Die Nordost- und Nordwestfassaden des Traktes C bestehen zu einem grossen Teil aus Kalksandstein, welcher aufgrund der Witterungseinflüsse immer bröcklicher wurde. Aus Sicherheitsgründen musste die gesamte Fassade analog den übrigen Fassaden mit Paneelen abgedeckt werden.

Neue Kindergärten Glattpark

Um dem gestiegenen Bedarf an Kindergärten im Glattpark zu begegnen, wurden 2016 diverse Standorte evaluiert. Am 5. Dezember genehmigte der Gemeinderat Kredite für die Ausbauten und die Einrichtungen zweier gemieteter Kindergärten im Glattpark. Der Mietvertrag für einen Doppelkindergarten "Wright-Place" konnte Ende 2016 bereits abgeschlossen werden. Der Abschluss des Mietvertrags "Lindbergh-Allee" für einen weiteren Doppelkindergarten ist für Februar 2017 geplant. Diese beiden Doppelkindergärten sollen auf das Schuljahr 2017/18 in Betrieb genommen werden.

Frei- und Hallenbad Bruggwiesen

Das Vergabeverfahren des Generalplaner-Mandats konnte im November abgeschlossen werden. Das Detailprojekt wird nun ausgearbeitet.

Neubau Mehrzweckhalle

Mittels Motion verlangte der Gemeinderat 2012 die Planung und Realisierung einer Mehrzweckhalle. Die Motion wurde 2015 beantwortet. Der Gemeinderat lehnte den Projektierungskredit am 5. Dezember ab.

Dorf-Träff, Dorfstrasse 32

Mit mehreren Untersuchungen wurde die Stabilität der Liegenschaft und des darunterliegenden Baugrundes untersucht. Es zeigte sich, dass das Gebäude auf stabilem Grund steht, worauf die Sanierungsmassnahmen geplant und ausgeführt werden konnten. Vor Weihnachten 2016 konnten alle Reparaturen abgeschlossen werden.

4. Bau und Versorgung

4.1 Planung / Städtebau

Regionalplanung

Aufwertung Flussraum Glatt (fil bleu)

Unter dem Projekttitel "fil bleu" wurde in Zusammenarbeit mit dem Kanton und den Städten Dübendorf, Zürich, Opfikon sowie der Gemeinde Wallisellen Aufwertungsmassnahmen für die Glatt in Form eines überregionalen Freiraumkonzeptes erarbeitet. In einem nächsten Schritt wurde das Freiraumkonzept in Form eines Gestaltungshandbuches konkretisiert. Es soll unter anderem mit der Benennung der Materialisierung und konkreter Elemente den Akteuren in den Gemeinden als Umsetzungsrichtlinie dienen. Parallel dazu wurden im Berichtsjahr die nächsten Planungsschritte vom Kanton ausgelöst. Geplant ist, den Gewässerraum der Glatt für den Projektperimeter auszuscheiden und eine Machbarkeitsstudie für den Fuss- und Veloweg zu erarbeiten. Als Ergebnis soll ein parzellengenauer Plan mit Bericht Auskunft über den Verlauf des Gewässerraums und die Linienführung des Fuss- und Veloweges resp. deren Varianten geben. Erste Ergebnisse werden im 2017 erwartet.

Revision Regionaler Richtplan

Die Zürcher Planungsgruppe Glattal (ZPG) hat zur Aufgabe, die Gesamtüberprüfung des Regionalen Richtplans Glattal (RRP) vorzunehmen. Die Revisionsvorlage des RRP Glattal wurde im Rahmen eines ZPG-Workshops der Geschäftsleitung und den Delegierten als Entwurf unterbreitet und anschliessend mit den Gemeinden in Form von Gesprächen diskutiert. Mit Beschluss vom 23. September 2015 wurde der überarbeitete Entwurf dem Kanton zur 1. Vorprüfung, den Gemeinden zur Vernehmlassung und den Nachbarregionen zur 1. Anhörung eingereicht. Anschliessend wurde der Entwurf nochmals überarbeitet und vom 19. August 2016 bis 18. Oktober 2016 öffentlich aufgelegt. Parallel dazu erfolgte die 2. Kantonale

Vorprüfung und die Nachbarregionen wurden angehört. Die Stadt Opfikon hatte damit mehrfach die Möglichkeit, ihre Anliegen vorzubringen und Stellung zu nehmen.

Der Regionale Richtplan hält die Grundzüge der angestrebten räumlichen Entwicklung fest. Er ist Koordinationsinstrument für alle räumlich relevanten Tätigkeiten der Region und enthält verbindliche Festlegungen für die Behörden, ist aber weder parzellenscharf noch grundeigentümergebunden. Der Regionale Richtplan ist eine verbindliche Grundlage für weitere Planungen, insbesondere für die Bau- und Zonenordnung der einzelnen Gemeinden und Städte.

Airport-Region Zürich

Der Perimeter der Airport-Region Zürich erstreckt sich als zusammenhängende Achse über die Gemeinden Kloten, Opfikon, Rümlang sowie die Stadtkreise 11 und 12 der Stadt Zürich. Sie liegt in der Nähe zum Flughafen Zürich und weist eine hohe Dynamik und einen wachsenden Entwicklungsdruck auf.

Die Region hat grosses Potenzial, welches bisher aber noch zu wenig genutzt wurde. Darüber hinaus versteht sich die Airport-Region heute noch zu wenig als eine funktionale Einheit mit dem Flughafen als Schlüsselnutzung und Identifikationssymbol. Was insbesondere auch in der aktuellen siedlungs- und verkehrsräumlichen Situation zu erkennen ist. Gegenwärtig ist eine Vielzahl von bedeutenden Projekten in Planung, die eine beträchtliche Erhöhung der Arbeitsplätze zur Folge hat. Gleichzeitig aber auch neue Anforderungen an das bereits stark genutzte Verkehrsnetz der Region stellen. Umso mehr gilt es, die strategische Ausrichtung der Nutzungen zu hinterfragen und gegebenenfalls zu erneuern, um die Voraussetzungen für die weitere Entwicklung zu verbessern und dem bedeutsamen Wirtschaftsstandort gerecht zu werden.

Dafür wurde 2013/14 unter Federführung des Amtes für Raumentwicklung eine Testplanung durchgeführt. Basierend auf den Ergebnissen wurde der Prozess 2015 unter der Bezeichnung Gebietsmanagement Airport-Region weitergeführt. Dabei lag der Fokus auf fünf verschiedenen Teilprojekten mit dem Ziel, konkretere Ergebnisse für die einzelnen Themenfelder zu erreichen. Zusammen mit dem Kanton galt es koordinierte, zielorientierte Lösungen für die bedeutenden raumwirksamen Themen zu entwickeln, wobei die Verantwortlichkeit für die Teilprojekte in erster Linie bei den Gemeinden lag. Gleichzeitig haben sich fünf grössere Grundeigentümer aus dem Gebiet zusammengeschlossen und ihre Vision von der "Airport-City" entworfen. Ein wichtiger Baustein, der Berücksichtigung im weiteren Prozess finden soll. Das Gebietsmanagement wird mit der vierten Behördendelegation und der Genehmigung des Abschlussberichtes zum Gebietsmanagement Airport-Region im April 2017 enden. Die Ergebnisse werden im Nachgang öffentlich bekannt gegeben. Es ist geplant, den Prozess ab April 2017 weiterzuführen, jedoch in einer anderen Organisationsform. Die Definition des Prozesses und das Projekthandbuch sind derzeit in Erarbeitung.

Kommunalplanung

Stadtspark / Aufwertung Flussraum

Die Aufwertung des Flussraumes Glatt im innerstädtischen Bereich ist im Stadtentwicklungskonzept 2012+ als zentrale Massnahme enthalten. Geplant ist, den Glattraum mit den angrenzenden Grün- und Freiräumen aufzuwerten und gestalterisch zu vereinen. Das Projekt Stadtspark hat genau das zum Ziel. Mit dem Stadtspark soll ein attraktiver Raum geschaffen werden, mit dem sich die Bevölkerung aller Stadtteile identifizieren kann und Erholungssuchende sich wohlfühlen. Eine verbesserte Aussenraumqualität trägt zur Attraktivität der Stadt als Wohnort bei und sorgt zudem für ein attraktiveres Stadtbild und nachgefragte öffentliche Räume.

2016 wurde unter Berücksichtigung des städtischen Entwicklungskonzepts und des Gestaltungshandbuches des "fil bleu" eine Vorstudie inklusive Grobkostenschätzung erarbeitet. Mit der Vorstudie Stadtspark liegt eine Projektidee vor, welche weiter konkretisiert, projektiert und realisiert werden soll. In einem nächsten Schritt ist die öffentliche Ausschreibung für die Vergabe der Ingenieurleistungen, Ausarbeitung von Vorprojekt, Bauprojekt und Ausführungsprojekt vorgesehen. Auf Basis des Bauprojektes soll dann die Bewilligung eingeholt und die Unternehmersubmission durchgeführt werden, so dass mit dem Bauarbeiten voraussichtlich im Herbst 2018 begonnen werden kann. Es wird mit einer Bauzeit von 9 bis 12 Monaten gerechnet.

Betriebs- und Gestaltungskonzept Schaffhauserstrasse

An der Schaffhauserstrasse am Verkehrsknoten Oberhauser-/Fabrikstrasse ist gemäss den Massnahmen der regionalen Verkehrssteuerung (RVS) des Kantons Zürichs eine Lichtsignalanlage (LSA) vorgesehen. Der Kanton hat resultierend aus dem hohen Verkehrsaufkommen, den langen Stauzeiten und -längen während den Morgen- und Abendspitzen sowie den Verlustzeiten des Busbetriebes beschlossen, dass der ganze Knoten Schaffhauser-/Oberhauser-/Fabrikstrasse mit Lichtsignalanlagen ausgestattet werden soll. Mit der LSA soll das primäre Ziel der RVS-Massnahmen, die Fahrplanstabilität für den Busverkehr zu gewährleisten, erreicht werden.

Gleichzeitig sieht der Kanton mit dem Bau dieser LSA vor, den Knoten zu optimieren. Dazu gehört die anstehende Belagssanierung, die Gestaltung gemäss 'städtebaulichem Leitbild Schaffhauserstrasse' der Stadt Opfikon und damit verbunden die Umsetzung der Längsparkierung vor dem Gebäude Schaffhauserstrasse 117/119.

Darüber hinaus beabsichtigt der Kanton den Strassenabschnitt Knoten Neu-

gutstrasse bis zum Bahnhof Opfikon in den nächsten Jahren zu sanieren. Gleichzeitig liegt zur Schaffhauserstrasse das Leitbild der Stadt Opfikon vor, welches Vorgaben zur Strassenraumgestaltung und einer städtebaulichen Strategie macht. Zudem wird im kantonalen Verkehrsrichtplan beabsichtigt, längerfristig eine Tramlinie durch die Schaffhauserstrasse zu führen. Aus diesen Gründen haben sich der Kanton und die Stadt Opfikon dazu entschieden, nicht nur den Knoten an der Schaffhauser-/Oberhauser-/Fabrikstrasse näher zu untersuchen, sondern den Projektperimeter bis zum Bahnhof Opfikon zu erweitern. Zu diesem Zweck wurde Ende 2016 vom Kanton und der Stadt Opfikon ein Betriebs- und Gestaltungskonzept in Auftrag gegeben mit dem Ziel, einen zukunftsorientierten Gestaltungsvorschlag zu erhalten.

Kommunales Velonetzkonzept

Der Stadtrat hat im Regierungsprogramm 2014 bis 2018 die Förderung des Langsamverkehrs (Velo- und Fussverkehr) als Ziel aufgenommen und damit der Abteilung Bau und Infrastruktur den Auftrag erteilt, in der Verkehrsplanung dem Langsamverkehr mehr Bedeutung zu schenken. Auch im Konzept Stadtentwicklung 2012+ hat der Stadtrat sich klar zum Ziel gesetzt, das Langsamverkehrsnetz auszubauen und aufzuwerten. Drei Massnahmen aus dem Stadtentwicklungskonzept sind im kommunalen Velonetzkonzept integriert und erhalten damit eine Umsetzungsgrundlage.

Die Erarbeitung des kommunalen Velonetzkonzeptes erfolgte auf der Basis des kantonalen und regionalen Velonetzes und der bestehenden und geplanten Routen gemäss kommunalem Richtplan. Im Frühsommer wurde zur öffentlichen Mitwirkung aufgerufen und mit Anlässen der neue Velonetzplan vorgestellt und diskutiert. Die Inputs der Bevölkerung, der Nachbargemeinden, des Kantons und der Pro Velo Kanton Zürich flossen in die Überarbeitung ein.

Mit dem Beschluss des Stadtrates vom 8. November wurde das kommunale Velonetzkonzept festgesetzt. Im Zuge der anstehenden kommunalen Richtplanrevision wird dieses Velonetz dort verbindlich festgehalten.



Für eine zielorientierte und kontinuierliche Umsetzung des kommunalen Velonetzkonzept hat sich der Stadtrat zum Ziel gesetzt, jährlich mit einem grösseren Budgetposten kleinere bauliche Projekte umzusetzen und konkretisierende Planungen und Studien durchzuführen.

Gestaltungsplan ERZ ara glatt

Südöstlich des Opfikerparks liegt das alte Klärwerk ara glatt, welches von der Dienstabteilung ERZ (Entsorgung + Recycling Zürich) der Stadt Zürich als Seminar- und Bildungsstandort betrieben wird. Daneben befindet sich ein Ausbildungsstandort von Schutz und Rettung Zürich sowie der Spielraum ara glatt, ein Aktivspielplatz in den alten Klärbecken. Das gesamte Gebiet ist mit einer Gestaltungsplanpflicht im Zonenplan überlagert. Es besteht kein rechtsgültiger Gestaltungsplan. Da das ERZ den heute brachliegenden Standort der alten Klärbecken als potenzieller Standort für einen Werkhof der Stadt Zürich sieht, wurde mit der Ausarbeitung eines Gestaltungsplans begonnen. Die Stadt Opfikon wurde von Anfang an in den Prozess mit einbezogen und konnte ihre Ansprüche kundtun. Die Weiterbearbeitung für ein allseitig befriedigendes Projekt wird im Folgejahr fortgesetzt.

4.2 Baurecht

Baubewilligungen

2016 sind 78 (2015: 97) neue Baugesuche eingereicht und 49 Gesuche im Stempelverfahren bewilligt worden. Darüber hinaus sind 8 Revisionsprojekte eingegangen. Gesamthaft hat der Bauausschuss 324 protokollierte Geschäfte beschlossen, 29 mehr als im 2015, 2014 waren es 335.

Rekurse

Zu der hängigen Beschwerde beim Bezirksrat und den drei hängigen Rekursen aus dem Jahr 2015 sind im Berichtsjahr drei neue Rekurse und eine Beschwerde beim Bezirksrat hinzugekommen. Während des Jahres konnten von den gesamthaft sechs Rekursen und den zwei Beschwerden vier Rekurse durch das Baurekursgericht abgeschrieben und eine Beschwerde behandelt werden. In das Jahr 2017 werden somit zwei hängige Rekurse und eine hängige Beschwerde übertragen.

4.3 Tiefbau

Einzelne Projekte

Nachdem die umfangreichen Betondeckensanierungen der SBB-Station "Opfikon" abgeschlossen sind, konnte die Parkanlage "Bruggacker-Park" in einem feierlichen Akt der Bevölkerung zur Nutzung übergeben werden.

Verschiedene Kanalisationsleitungen wurden saniert. Das Leitungsnetz ist Dank einer kontinuierlichen Instandstellung in einem guten Zustand. In der Praxis zahlt sich die Sanierungsstrategie aus und ist somit gut kalkulierbar. Zum Zustand der Sonderbauwerke (Pumpwerke, Regenüberlaufbecken etc.) ist ein Bericht und ein Sanierungsprogramm erstellt worden.

Eine umfassende Sanierung der Strassen erfolgte in Kombination mit Sanierungen anderer Werkleitungen in der Dorf-/Oberdorfstrasse, der Frohbühl-

strasse und der Grossackerstrasse. Die Sanierung der Kanalisation in der Europa-Strasse konnte realisiert werden. Vorhandene Erdanker haben die Arbeiten erschwert.

Die Stadt Opfikon ist in der Projektierungsphase für die Sanierungsarbeiten in der Margarethenstrasse und der Rietgrabenstrasse. Die Sanierung der Neuwiesenstrassen wurde aufgrund von privaten Bauvorhaben, die Beschädigungen der Strasse nach sich ziehen würden, zurückgestellt.

Als Vorstufe zur Sanierung der Klotenerstrasse wurde eine Studie zur Gestaltung des Verkehrsraums inklusive eines Veloweges in Auftrag gegeben. Der Veloweg auf oder entlang der Klotenerstrasse ist Bestandteil des kantonalen und kommunalen Velonetzplans.

Die Planungen für die Quartierschliessung Böschenwiesen sind weiter fortgeschritten. Die zu verlegende, querende Meteorwasserleitung unter der A1 wurde aus Synergiegründen, in die Planungen miteinbezogen.

Im Zuge der Netzerweiterung der Buslinie 781 in der Stinson-Strasse/Fallwiesenstrasse wurde eine Schranke zur Verhinderung des Schleichverkehrs erstellt. Durch permanente Beschädigungen musste der Schrankenausleger bereits zwei Mal ersetzt werden.

4.4 Allgemeiner Unterhalt

Strassenunterhalt / Reinigung

Mit den externen Partnern wurden neue Winterdienstverträge abgeschlossen. Mit dieser Neuorganisation konnte die Winterdienstflotte um ein externes Fahrzeug reduziert werden.

Der Ersatz von ineffizienter Strassenbeleuchtung für die nächsten Jahre wurde geplant. Die Genehmigung und die schrittweise Umsetzung sind für die kommenden Jahre vorgesehen.

Es wurde eine Bewertung der Kunstbauten (Brücken, Unterführungen) vorgenommen. Die 23 städtischen Objekte sind grundsätzlich in einem guten Zustand, lediglich ein Objekt muss saniert werden.

Auf den Gemeindestrassen wurden zur Werterhaltung diverse Rissanierungen ausgeführt.

Auf der Finnenbahn wurde ein Ersatz der Holzschnitzel vorgenommen. Mit dieser Massnahme kann eine einwandfreie und sichere Nutzung der Rundbahn gewährleistet werden.

Abwasserbeseitigung

In einem Testgebiet wurden die ersten TV-Aufnahmen der Siedlungsentwässerung erstellt. Bei den Entwässerungsleitungen wurde die Dichtheit zusätzlich mit Druckproben überprüft. Die Eigentümer von undichten Entwässerungsleitungen wurden zur Sanierung aufgefordert.

Glattpark-See

Die Wasserqualität im Glattpark-See entsprach wiederum einer guten Badequalität. Die Speisung des Glattpark-Sees über die Dachentwässerung der Liegenschaften im Glattpark lieferte eine ausreichende Wassermenge. Erst die geringe Niederschlagsmenge im Herbst liess den Seespiegel ohne Auswirkungen auf die Ökologie leicht sinken.



Grünpflege

Unter Mitwirkung des Grünunterhalts konnte das Urban Gardening auf dem Dufaux-Areal im Glattpark mit dem Be-

füllen von Humus und dem Aufstellen der Paletten-Rabatten in Betrieb genommen werden.

Die Wurzeln der Bäume entlang der Baumallee an der Talackerstrasse beschädigen den Gehweg im Bereich der Baumscheiben stark. Die über Jahrzehnte gewachsene Baumallee soll erhalten bleiben. Dafür wurde ein Variantenstudium zur Sanierung des Gehweges im Bereich der Baumgruben gestartet.

4.5 Abfallbewirtschaftung

Neues Bezahlssystem für die Unterflurpresscontainer im Glattpark

Aus Gründen der Störungsanfälligkeit werden die Magnetwertkarten für die Entsorgung an den Unterflurpresscontainern durch ein Kreditkartensystem ersetzt. Das geplante System bietet einen spürbaren Mehrkomfort bei gleichen Kosten wie das bisherige System. Es entfallen die bisher nötigen internen personellen Ressourcen, die aufwändige Kartenlogistik, bei höherer Verfügbarkeit der Presscontainer und gleichzeitiger Eliminierung der technisch anfälligen RFID-Wertkarten sowie der Notenbezahlautomaten. Das Angebot von Kreditkarten oder berührungslosem Bezahlssystem wie z.B. Apple-Pay entspricht dem modernen Charakter des Glattparks und ist für eine solche Anwendung schweizweit ein Novum. Nach einer Pilotphase im Frühling 2017 beim Unterflurpresscontainer Quimby-Kreisel werden auf Sommer 2017 alle Systeme ersetzt.

Unterflurpresscontainer mit Nebensammelstelle im Glattpark

Der neue Unterflurpresscontainer am Quimby-Kreisel konnte per 17. Juni in Betrieb genommen werden. Koordiniert mit dem Bau der ABZ wird an der Wright-Strasse Wendeschleife der vorerst letzte Unterflurpresscontainer mit Nebensammelstelle für Glas und Alu gebaut. Somit werden im Glattpark

insgesamt 4 Nebensammelstellen für Altmetall/Aluminium sowie Glas und 7 Unterflurpresscontainer in Betrieb sein.

Interessengemeinschaft Kehrichtsackgebühr Zürcher Unterland

Per 1. Januar 2017 konnte die IGKSG mit Niederweningen das 40. Mitglied begrüßen. 2015 wurden durch den Verkauf von Kehrichtsäcken in diesen Gemeinden knapp CHF 6'600'000 eingenommen. Durch die Senkung der Kehrichtsackgebühr per 1. Januar sind für 2016 10% weniger Einnahmen zu erwarten. Insgesamt wurden im Verbund über 27'400 t Kehricht (inkl. Sperrgut) gesammelt, was einer durchschnittlichen Kehrichtmenge von 143 kg pro Einwohner entspricht.

In Opfikon steigen die Abfallmengen kontinuierlich. In den letzten zehn Jahren erhöhte sich die Kehrichtmenge um 64% von 1'472 auf 2'370 t pro Jahr. 2016 wurden bei Strassensammlungen 2'008 t Abfall und Sperrgut gesammelt. Im Glattpark allein wurden in den Presscontainern 362 t Kehricht entsorgt. Hiermit liegt Opfikon mit 145 kg Haushaltskehricht pro Einwohner knapp über dem Durchschnitt der IGKSG Gemeinden.

5. Bevölkerungsdienste

5.1 Stadtpolizei

Allgemeines

Die permanente Bevölkerungszunahme beeinflusst auch die Arbeitsbelastung der Stadtpolizei. Gegenüber dem Vorjahr haben insbesondere die Ausrückfälle, Rapporterstattungen, Privatanzeigen, Rechtshilfegesuche, Betreuungsaufträge und Gesuche für Waffenwerbsscheine deutlich zugenommen. Als zweckmässig erwies sich der Erwerb von iPads. Durch diese Massnahme und weitere Dienstbetriebsoptimierungen konnte die Büroschreibarbeit nochmals reduziert werden. Mit den gewonnenen Ressourcen wurde die Polizeipräsenz (Fuss- und Fahrzeugpatrouillen) erneut erhöht. Als Folge davon konnten vermehrt Widerhandlungen festgestellt werden. Diese hatten wiederum Einfluss auf die Anzahl Ordnungsbussen und Rapporterstattungen. Auf der anderen Seite verringerte sich die Anzahl der verübten Straftaten im Vergleich zum Vorjahr. Im administrativen Bereich war die Stadtpolizei mit einer beachtlichen Zahl von grösseren und kleineren Projekten beschäftigt. Durch die Mehrbelastung stiess sie jedoch immer wieder an ihre Kapazitätsgrenzen.

Regionale Tätigkeit

Im Berichtsjahr wurde der Polizeiverbund Hardwald zu 2'092 (2015: 1'895) Einsätzen aufgeboten. Davon erfolgten 644 (2015: 540) Aufgebote in Opfikon. Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit führte der Polizeiverbund 623 (2015: 529) Verkehrskontrollen durch. Ferner wurden 572 (2015: 594) Fusspatrouillen an neuralgischen Punkten im Einsatzgebiet durchgeführt. Die 534 (2015: 410) Kontrollen von verdächtigen Personen führten zu diversen Verhaftungen. Zudem fanden fünf koordinierte Grosskontrollen statt, welche einige Strafanzeigen und Verhaftungen zur Folge hatten.

Kommunale Einsätze

Ausserhalb der regionalen Einsätze rückte die Stadtpolizei 205 (2015: 244) Mal aus und führte 988 (2015: 553) Verkehrs- sowie 99 (2015: 118) Geschwindigkeitskontrollen durch. Diese erwiesen sich nach wie vor als notwendig. Erfreulich ist, dass die massiven Geschwindigkeitsexzesse zurückgingen. Trotzdem gab es einen Spitzreiter, welcher in einer 60er-Zone mit 107 km/h unterwegs war.

Bei Personenkontrollen konnten 26 (2015: 55) Ausgeschriebene eruiert werden. Im Weiteren fanden 1193 (2015: 580) Fusspatrouillen statt. Davon entfielen 233 (2015: 106) auf Schulwegsicherungen. Diese Patrouillen und die Standaktion im Zentrum stiessen bei der Bevölkerung auf positive Resonanz.

5.2 Taxiwesen

2016 wurden keine neuen Betriebswilligungen für Taxis ausgestellt. Die Anzahl verblieb somit bei den 14 bisherigen Unternehmern.

Bei allen Taxis wurden Fahrtenschreiber und Taxi-Uhren von der Stadtpolizei überprüft und abgenommen. Ein neuer Standort befindet sich vor dem Hotel Kameha im Glattpark und wird vom Unternehmen "444 AG" betrieben.

Im Februar 2016 hat der Regierungsrat die Vorlage für ein neues Taxigesetz zuhanden des Kantonsrats verabschiedet. Das Taxigesetz legt Mindeststandards für das Taxigewerbe, wie beispielsweise minimale Sprachkenntnisse der Taxifahrer, fest und regelt den Marktzugang. Wann das Gesetz in Kraft tritt, ist noch nicht bekannt.

5.3 Öffentlicher Verkehr (ÖV)

Im Dezember 2015 erfolgte einer der bisher anspruchsvollsten Fahrplanwechsel, der zur Folge hatte, dass beim Ortsbus 762 an der Haltestelle "Aublick" einen Aufenthalt von 9 Minu-

ten entstand. Aufgrund eines Postulats von Gemeinderat Alex Rüegg überprüfte die Stadt zusammen mit den Verkehrsbetrieben Glattal (VBG), ob dieser Unterbruch eliminiert werden könnte. Aus fahrtechnischen Gründen und um die Anschlüsse an die S-Bahnen zu gewährleisten, konnte dieses Begehren nicht erfüllt werden.

Beim Fahrplanwechsel am 11. Dezember gab es auf dem Gebiet der Stadt Opfikon geringe Angebotsveränderungen. Für die Fahrgäste am relevantesten war die Veränderung der Linie 768. An Werktagen werden von 06.00 bis 20.00 Uhr auf der Hälfte der Kurse Gelenkbusse eingesetzt. Dadurch haben die ÖV-Kunden mehr Platz.

Im Fahrplanjahr 2016 entwickelten sich die Fahrgastzahlen weiterhin erfreulich:

- Die neu eingerichtete Bushaltestelle "Oberhusen" wird an einem Werktag bereits von über 300 Personen benutzt.
- Die Glattalbahnlinien 10 und 12 verzeichneten ein Wachstum von über 13% (Linie 10) und 6.3% (Linie 12). Auf dem Abschnitt Leutschenbach-Flughafen beförderten die Linie 10 rund 3.75 Mio. und die Linie 12 rund 4.48 Mio. Passagiere.
- Das boomende Glattparkquartier widerspiegelt sich bei der Nachfrage der Linie 781. Diese ist gegenüber dem Vorjahr nochmals um über 23% gewachsen und befördert mittlerweile 1.96 Mio. Fahrgäste pro Jahr.
- Die am stärksten nachgefragte Buslinie der VBG bleibt weiterhin die Linie 768. Sie legte im vergangenen Jahr um rund 10% zu und befördert inzwischen 3.35 Mio. Passagiere.

5.4 Feuerwehr

Leicht tiefere Gesamteinsatzzahl 2016

Die Einsatzleitzentrale von Schutz & Rettung Zürich bot die Feuerwehr Opfikon 128-mal zu Ernstfalleinsätzen auf. Davon war Feuer bei 26 Ereignissen der Grund für ein Aufgebot. Das

zeitintensivste Brandereignis mit rund 125.5 Einsatzstunden entstand durch den Fahrzeugbrand in einer Tiefgarage im Glattpark.

Da es weniger Unwetter gab, musste die Feuerwehr nur viermal zu Wasserwehreinsätzen ausrücken. Die Einsätze für Öl-/Chemiewehr bestanden hauptsächlich im Binden von Betriebsstoffen auf den Strassen. Der Amoniak-Austritt in einem Glattbruggener Hotel war eine Ausnahme und mit einem Aufwand von 140.75 Mannstunden auch das grösste Ereignis. Meist glimpflich sind die 41 Aufgebote ausgegangen, welche von Brandmeldeanlagen ausgelöst wurden. Oft gab es Fehlalarme durch Staub bei Bauarbeiten.

15 Einsätze fanden ausserhalb des Gemeindegebietes statt, fünfmal auf den Autobahnen A1 und A51 und 10-mal in anderen Gemeinden. Die First Responder wurden 12-mal für indizierte Herzkreislaufstillstände aufgeboten.

Gesamthaft leistete die Feuerwehr Opfikon bei 128 (2015: 146) Einsätzen einen Aufwand von 1'972 Stunden.

Neue Leitern

Jede Feuerwehr im Kanton Zürich muss im Besitz einer 14 Meter langen Handschiebeleiter sein. Diese dient in erster Linie zur Personenrettung und gilt als Ersteinsatzmittel. Die Länge resultiert aus den Zugangsnormalien, bei welchen erst ab 13 Metern Gebäudehöhe die Zufahrt für eine Autodrehleiter gefordert wird. Im vergangenen Frühjahr wurde das 22-jährige, über 100 kg schwere, hölzerne Modell ersetzt. Die neue Karbon-Leiter wiegt weniger als 50 kg und kann von zwei Personen bedient werden. Für die alte Leiter wurden vier Personen benötigt. Die entsprechenden Ausbildungen des Korps fanden im Frühjahr und Sommer statt. Ebenfalls ins Alter gekommen ist die Autodrehleiter. Die Gebäudeversicherung des Kantons Zürich (GVZ) als Besitzerin hat auf 2017 einen entspre-

chenden Ersatz angekündigt. Im zweiten Halbjahr fanden unter Einbezug der Feuerwehr Opfikon bereits erste Arbeiten wie Evaluation, Ausschreibung etc. statt. Finanziert wird die neue Drehleiter im Rahmen des Stützpunktkonzepts zu 100% durch die GVZ.

Mannschaft

2016 leisteten 10 Frauen und 75 Männer Feuerwehrdienst. Opfikon wird mit 82 Angehörigen der Feuerwehr ins neue Jahr starten.

5.5 Zivilschutz

Im zweiten Transformationsjahr der Zivilschutzorganisation (ZSO) Hardwald ging es darum, die Zusammenarbeit in den Formationen sowie das alarmmässige Aufgebot zu trainieren und für erste Formationen die Einsatzbereitschaft zu erlangen. Diese Ziele wurden erreicht.



Neben den internen Ausbildungsanlässen und der Werterhaltung von Zivilschutz-Anlagen/-material wurden Engagements zugunsten der Gemeinschaft durchgeführt. So wurden beispielsweise die Alters- und Pflegezentren in Bassersdorf, Dietlikon, Kloten und Wallisellen unterstützt, in Zusammenarbeit mit der Stiftung Pigna eine Ferienwoche für Menschen mit Handicap organisiert ("ASSISTA-16") sowie Pioniereinsätze in Bassersdorf und Opfikon geleistet. Hier erstellten Pioniere beim Bau der "Aubrugg" eine Steintreppe. Die ZSO realisierte insgesamt 71 Dienstansätze. Die Angehörigen des Zivilschutzes leisteten 2'177 (2015: 2'425) Dienstage, davon 515 (2015: 420) zugunsten der Gemeinschaft.



5.6 Gastgewerbe und Veranstaltungen

Beim Vollzug des kantonalen Gastgewerbegesetzes ist die Stadt mit verschiedenen Aufgaben betraut. Dazu gehören Erteilungen von unbefristeten und befristeten Patenten, Abgaben auf gebrannten Wassern, Informationen über wirtschaftspolizeiliche Belange sowie Bewilligungen für das Hinausschieben der Schliessungsstunde bei Gastwirtschaften.

Ende Dezember waren total 95 (2015: 91) Patente für folgende Betriebe registriert:

Hotels	11
Restaurants	59
Klein- und Mittelverkauf	25

Die Gebühren für die dauerhafte Verlängerung der Schliessungsstunde generierten Einnahmen von CHF 19'500. Veranstaltungen warfen CHF 10'130 für die Stadtkasse ab.

5.7 Lebensmittelkontrolle

Das Lebensmittelinspektorat der Stadt Winterthur kontrolliert im Auftrag der Stadt Opfikon und auf Basis der eidgenössischen Gesetzgebung die Lebensmittel-Betriebe. Darunter fallen nicht nur Gastwirtschaftsbetriebe oder Lebensmittel-Läden, sondern auch Kinderkrippen, Lebensmitteltransporte, Festanlässe und andere. Ein weiterer Teil

der Arbeit umfasst die Planbegutachtung bei Um- und Neubauten von Lebensmittelbetrieben sowie die Bauabnahme vor deren (Wieder-) Eröffnung.

Im Berichtsjahr wurden in den 148 angemeldeten Betrieben 112 Kontrollen durchgeführt. An einem Festanlass wurden acht Stände kontrolliert.

Insgesamt gab es 209 Beanstandungen. Zu den drei häufigsten zählen: mangelhafte Betriebshygiene (51), bauliche bzw. einrichtungsmässige Mängel (43) sowie Selbstkontrolle, Meldepflicht (39).

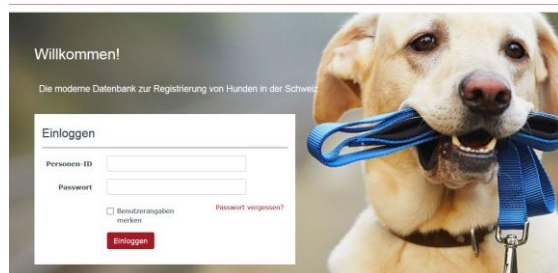
Von den 73 erfolgten Massnahmen wurden 69 direkt mit einer Verfügung erledigt. Vier Betriebe erhielten eine Strafanzeige. Bei der direkten Verfügung wird am Ort der Kontrolle mit der Abgabe des Kontrollberichtes eine Frist zur Behebung des Mangels gesetzt. Im Fall einer Strafanzeige stellt das Lebensmittelinspektorat bei der zuständigen Behörde einen Antrag auf ein Bussengeld.

Im Weiteren fanden sieben Bauabnahmen, drei Baubesprechungen und zehn Planbegutachtungen in Verbindung mit der Lebensmittelgesetzgebung statt.

Von 52 im kantonalen Labor untersuchten Lebensmittel-Proben mussten sieben beanstandet werden.

5.8 Hundehaltung

Seit Inkrafttreten des neuen Hundegesetzes 2010 und der eingeführten Administration und Fristenkontrolle über das IT-System im Jahr 2012 werden neben der Kontrolle der obligatorischen Ausbildung auch Verzeigungen konsequent in die Wege geleitet. Davon wurden 33 Verzeigungsanträge sowie vier Zustellbegehren und drei Überprüfungsanträge an die Stadtpolizei überwiesen. Die Anzahl Hunde belief sich auf 634 (2015: 566). Zudem sind aus der Bevölkerung acht Meldungen über Vorfälle mit Hunden eingegangen.



Bis Ende 2015 erfasste der Tierarzt den Halter mit der Registrierung des Hundes. Die Angaben des Besitzers entsprachen oft nicht genau der Datenbank der Stadtverwaltung. Daher müssen die Gemeinden alle Personalien und Mutationen der Hundehalter seit dem 1. Januar in der AMICUS-Datenbank selber erfassen. Dies betrifft Neuanmeldungen, Zu-/Weg- und Umzüge innerhalb der Gemeinde, Korrekturen der persönlichen Angaben, Halterwechsel, etc. und verursacht einen enormen, administrativen Aufwand.

Einnahmen 2016: CHF 108'890 (2015: CHF 102'620)

5.9 Einwohnerdienste

Die Einwohnerzahl gemäss wirtschaftlichem Wohnsitz nahm 2016 um 938 auf 19'932 zu.

Die Einwohnerzahl gemäss zivilrechtlichem Wohnsitz beträgt 19'461 (2015: 18'482) und verteilt sich wie folgt über die Ortsteile:

Glattbrugg	10'475	(2015: 10'186)
Opfikon	4'643	(2015: 4'616)
Glattpark	4'343	(2015: 3'680)

Die Wanderbewegungen (Summe der Zu- und Wegzüge) steigerten sich gegenüber 2015 lediglich um 11 Personen und betragen nun 5'836. Das Verhältnis der Gesamtwanderbewegung zur Opfiker Gesamtbevölkerung betrug gleichbleibende 30%.

24'671 (2015: 25'382) Kundinnen und Kunden besuchten die Schalter der Einwohnerdienste und der Allgemeinen Dienste/Stadtkasse.

Über das Online-Angebot erfolgten 276 Anmeldungen, 259 Abmeldungen und 84 Umzüge. Seit Oktober 2016 besteht zudem die Möglichkeit, An-/Ab- und Ummeldungen über die Kantonale Plattform "E-Umzug" zu melden. Das Angebot wurde bereits aktiv genutzt (72 Anmeldungen, 62 Abmeldungen, 21 Ummeldungen).

Nach wie vor sehr beliebt sind die SBB-Tageskarten der Gemeinde. Insgesamt wurden 2'692 (2015: 2'747) Stück verkauft. Auch mit den zusätzlichen Tageskarten belief sich die Verkaufsquote auf hohe 91.94%. Dadurch konnten die gesamten Anschaffungskosten wiederum problemlos gedeckt werden.

Alle weiteren Informationen der Bereiche Einwohnerdienste und Empfang sind im statistischen Anhang dieses Geschäftsberichtes aufgeführt.

5.10 Individuelle Prämienverbilligung

Für die Individuelle Prämienverbilligung (IPV) 2017 wurden der Sozialversicherungsanstalt (SVA) im 2016 insgesamt 5'936 (2015: 6'699) Personen gemeldet. Diese haben im Verlauf des Jahres von der SVA Zürich automatisch einen Antrag auf IPV 2017 erhalten.

Anspruchsprüfungen für Personen, welche nicht automatisch gemeldet wurden, haben insgesamt 876 Nachmeldungen (2015: 594) generiert.

Ausserdem wurden Ablehnungen, Abklärungen, Auskünfte und Informationsschreiben erstellt. Gesamthaft summierten sich 4'147 (2015: 2'908) IPV-Aktivitäten.

5.11 Frei- und Hallenbad Bruggwiesen

Trotz schlechtem, verregnetem Freibadstart konnte das Betriebsjahr erfolgreich abgeschlossen werden. Dank des verspäteten Sommers erschienen zahlreiche Gäste, welche die heissen Temperaturen bis Mitte September nützten und das Freibad genossen. Die Besu-

cherzahl belief sich auf 82'652 (2015: 91'297) Eintritte. Daher wurde auch bei den Einnahmen mit CHF 414'882.90 (inklusive Fremdvermietungen und Einnahmen aus der Postagentur) das Budgetziel erreicht.

Glücklicherweise gab es trotz der vielen Besucher keine schwerwiegenden Unfälle. Dank dem aufmerksamen Badpersonal konnten Ertrinkungsunfälle verhindert werden.

Anlässe wie der Opfi-Fisch oder der Neujahrs-Apéro waren gut besucht. Im Freibad gastierte wieder der Kinderzirkus Rodolfo und begeisterte Gross und Klein. Zum zweiten Mal fand die Qualifizierung für die Badewannenmeisterschaft statt. Ein Team mit Matrose und Kapitän qualifizierte sich für die europäische Endausscheidung in Düsseldorf. Im Spätherbst verzauberten die Limmatnixen die Zuschauerinnen und Zuschauer mit ihren Darbietungen.

Die Totalsanierung des Frei- und Hallenbades beginnt voraussichtlich im Herbst 2018. An seiner Sitzung vom 22. November genehmigte der Stadtrat den Generalplaner.

Das Restaurant Nota Bene hat den Betrieb Mitte September geschlossen. Als neue Pächterin wird Daniela Kunze das Restaurant "Lenny's" mit einer Feier am 5. Februar 2017 eröffnen und bis zur Totalsanierung ganzjährig betreiben.

5.12 Sportanlage Au

Im vergangenen Jahr erhöhte sich die Nutzung der Sportanlage erneut. Die Belegung auf allen Rasenplätzen betrug 5'587 (2015: 5'202) Stunden.



26 Teams des FC Glattbrugg und neun Fremdmietler trainieren wöchentlich auf diesen Plätzen. Dank den erfreulichen Vermietungen konnten die gleichen Einnahmen wie im Vorjahr erzielt werden (CHF 28'300).



Die Kunstwerk-Holzbrücke über die Glatt wurde vom Verein "Gesellschaft Aubrugg Opfikon" realisiert und am 2. Juli feierlich eingeweiht.

5.13 Vereinswesen

Die Anzahl der registrierten Vereine beläuft sich per Ende Jahr auf 83. Viele tragen durch ihre kulturellen und sportlichen Aktivitäten wesentlich zur Integration der Bewohnerinnen und Bewohner sowie zur Lebensqualität in der Wohngemeinde bei.

Im Berichtsjahr wurden 31 (2015: 34) Vereine mit Beiträgen und Dienstleistungen in der Höhe von CHF 298'890 (2015: CHF 298'814) unterstützt. Der Betrag hängt von der Anzahl der gesuchstellenden Vereine und vom bewilligten Budget ab. Darin enthalten sind z.B. auch die Entschädigung für die Altpapiersammlungen von CHF 56'856 (2015: CHF 63'468) und die Supportleistungen für die Fest-Installationen der Energie Opfikon von CHF 33'681 (ohne Weihnachtsbeleuchtung).

Die Vermietung des City Busses und die unentgeltliche Ausleihe der Festbänke gingen leicht zurück.

5.14 Parkplatzbewirtschaftung

Die blauen Zonen gehören inzwischen zum festen Bestandteil im Stadtgebiet. Das Projekt wurde mit 15 öffentlich be-

wirtschafteten Parkplätzen an der Dufaux-Strasse fortgeführt. Die Stadt Zürich vermietet der Stadt Opfikon das Areal zur vorübergehenden Gebrauchsleihe.

Die Erträge inklusive der Park-Ordnungsbussen entwickeln sich nach wie vor sehr erfreulich.

5.15 Gemeindeführungsorganisation

Vor fünf Jahren trat das frisch aufgestellte Gemeindeführungsorgan (GFO) unter der Führung des Stabschefs Alex Rüegg erstmals in Aktion. Dies bei einer Übung, bei welcher infolge einer Gasexplosion in einem Wohnhaus, diverse Aufträge erledigt werden mussten. In den Folgejahren wurden weitere Szenarien wie Flugzeugabsturz, Stromausfall, Pandemie, Störung der Trinkwasserversorgung, Ereignis mit sehr hoher krimineller Energie sowie den Ausfall der Stadtverwaltung geübt.

Im vergangenen Jahr lag der Schwerpunkt bei einem Chemieereignis auf der Autobahn. In einem theoretischen Teil wurden die Grundlagen von Gefahrgut, wie Gefahrennummern und Gefahrenzettel vermittelt. In der folgenden Übung kippte ein Zisternenlastwagen auf der A1 in Fahrtrichtung Zürich, Ausfahrt Stelzentunnel. Dabei flossen 20'000 Liter Benzin aus. In einer nächsten Phase entzündete sich das Benzin auch noch. Nicht nur die Brandbekämpfung beanspruchte das GFO. Auch Evakuationen von Anwohnern aufgrund der explosiven Atmosphäre, das Verkehrsaufkommen in der Stadt Opfikon infolge Autobahn-Sperrung, der Ansturm von Medien, die Versorgung der Evakuierten, etc. waren Probleme, die durch das GFO erkannt und gelöst wurden.

Die Stadt Opfikon verfügt über ein schlagkräftiges, zweckmässig aufgestelltes GFO, welches trainiert, was trainiert werden kann.

6. Sozialabteilung

6.1 Allgemeines

Die Stadt Opfikon hat die höchste Arbeitslosenquote im Bezirk Bülach und eine der höchsten im Kanton. Diese schwankt im Jahres- resp. Konjunkturverlauf zwischen 5.9% und 7.31% (Kanton zwischen 3.5% und 3.99%). Gemeinden mit hohen Arbeitslosenquoten und grossen Ausländeranteilen weisen gemäss dem Sozialbericht des statistischen Amtes des Kantons Zürich eine erhöhte Quote von bedarfsabhängigen Sozialleistungen auf. Opfikon hatte im Jahr 2015 (2016 liegt noch nicht vor) wiederum eine höhere Sozialhilfequote als die Stadt Zürich und die höchste im Bezirk Bülach. Der Hauptgrund dafür ist, dass Personengruppen mit erhöhtem Risiko, Sozialhilfe zu beziehen, in Städten oder Gemeinden mit Zentrumscharakter überproportional vertreten sind. Dazu zählen zum Beispiel Alleinerziehende, Alleinstehende, Ausländerinnen und Ausländer, Geschiedene und Arbeitslose.

Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt führt dazu, dass die berufliche Integration von Menschen mit persönlichen und/oder gesundheitlichen Einschränkungen, tiefem Bildungsstand und von Personen über 50 Jahren immer schwieriger wird. Für immer mehr Hilfesuchende muss die Sozialhilfe die Existenz über längere Zeit sicherstellen. Die hohen Fallzahlen werden die Stadt Opfikon sowohl bei den Unterstützungsleistungen wie auch beim Verwaltungsaufwand weiter stark belasten.

Für armutsbetroffene Menschen ist es äusserst schwierig, bezahlbaren und angemessenen Wohnraum zu finden. Unsichere Einkommensverhältnisse, Schulden, Migrationshintergrund oder Hautfarbe behindern die Wohnungssuche zusätzlich. Gemäss Auswertungen des statistischen Amtes lebt rund ein Drittel der steuerzahlenden Bevölkerung in Opfikon in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen, das heisst mit ei-

nem Einkommen von unter CHF 47'500 und einem Vermögen von unter CHF 300'000 (Verheiratete), resp. CHF 37'200 Einkommen und CHF 150'000 Vermögen (Alleinstehende). Opfikon bietet insgesamt betrachtet noch genügend günstigen Wohnraum, so dass armutsgefährdete Personen - wenn auch teilweise unter sehr hohem Einsatz - eine Wohnung finden. Dies hat jedoch einen grossen Einfluss auf die Problemstellungen und die Arbeit der Mitarbeitenden der Sozialabteilung und anderer Bereiche der Stadtverwaltung.

Per Oktober 2016 fielen aufgrund der gesetzlichen Neuregelung die kostenintensiven Kleinkinderbetreuungsbeiträge weg. Opfikon hatte im Bezirk Bülach die höchste Bezügerquote mit rund 450 Beziehenden (2015). Inwieweit die bisher begünstigten Familien bei der Sozialhilfe anklopfen müssen, lässt sich nicht eruieren.

6.2 Sozialhilfe

Durch die Leitung der Sozialberatung wurden 491 jährliche Leistungsentscheide bewilligt und durch die Referentinnen und Referenten der Sozialbehörde nachgeprüft. Zusätzlich wurden durch die Leitung der Sozialberatung 222 Norm-Entscheide (Vorjahr 268) gefällt (hauptsächlich Zahnbehandlungen, Mietzinsen, Einstellungs- resp. Abschlussentscheide oder Nichteintretensentscheide). Die Sozialbehörde behandelte an 15 Sitzungen (Vorjahr 12 Sitzungen) 194 Nicht-Normentscheide (Vorjahr 142 Entscheide). Im Weiteren prüfte sie 175 Einstellungs- bzw. Nichteintretensentscheide sowie 47 spezielle Kostengutsprachen.

Die Behörde bewilligte einen Kredit für die Zusammenarbeit mit dem Projekt SAH etcetera, welches Einsatzplätze für im regulären Arbeitsmarkt teilweise integrierbare Personen sucht und begleitet. Ebenfalls unterstützt sie das Engagement der Stiftung bvz Berufs-

lehr-Verbund Zürich und leistet Kostenbeiträge an die Ausbildungskosten von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Die Mitglieder resp. die Präsidentin der Sozialbehörde haben in diversen Gremien Einsitz: Betriebskommission Alterszentrum Gibeleich (Mitglied), Sozialkonferenz im Bezirk Bülach SIBB (Präsidium), Arbeitsgruppe GLOW Soziales (Präsidium), Sozialkonferenz des Kantons Zürich (Vorstandsmitglied).

Das Thema PUK Sozialbehörde beschäftigte die Behörde im Jahr 2016 stark. Der durch die PUK Sozialbehörde verfasste Zwischenbericht wurde im Dezember 2016 dem Gemeinderat und den Medien vorgestellt und beschäftigte sich mit der Frage der Rechtmässigkeit und Angemessenheit einer Zahlung von CHF 10'000 der Sozialbehörde an Rechtsanwaltskosten der Präsidentin der Sozialbehörde.

Die Sozialbehörde entschied als erste Einspracheinstanz bei Norm-Fällen in der Kompetenz der Leitung Sozialberatung in 9 Fällen über Einsprachen von Klienten. Beim Bezirksrat wurden insgesamt 16 Rekurse (Vorjahr 10) gegen Entscheide der Sozialbehörde sowie drei Aufsichtsbeschwerden eingereicht. Die Entscheide des Bezirksamts stehen noch aus. Im Bereich Zusatzleistungen ist das Kantonale Sozialamt die beaufsichtigende Stelle und somit zuständige Instanz für die Behandlung von Aufsichtsbeschwerden. Das Kantonale Sozialamt musste im Berichtsjahr eine Aufsichtsbeschwerde bearbeiten und konnte diese abweisen. Die Bearbeitung der Rekurse, der Einsprachen und der Aufsichtsbeschwerden, aber auch die generelle Arbeit in der Sozialabteilung bedingt grosses juristisches Wissen und ist sehr zeitaufwändig. Die Sozialabteilung war deshalb vermehrt gezwungen, bei spezialisierten Juristinnen und Juristen Beratungsleistungen einzukaufen.

Die - im Vergleich mit anderen Gemeinden und Städten - nach wie vor hohe

Zahl von 686 (Vorjahr 708) Sozialhilfefällen resp. 1183 (Vorjahr 1220) betreuten Personen und die hohe Sozialhilfequote (2015: 5.7 %) beschäftigen die Mitarbeitenden der Sozialberatung und die Sozialbehörde auch im Berichtsjahr stark. Die vielfältigen Unterstützungsgründe und die komplexen Fragestellungen in der Sozialhilfe machen die Arbeit äusserst anspruchsvoll.

Die Zusammenarbeit im Arbeitsintegrationsbereich mit dem Verein Plattform Glattal sowie anderen Programmanbietern war fruchtbar und ermöglichte zahlreichen Klientinnen und Klienten wertvolle Einsatzmöglichkeiten mit dem Ziel der Reintegration in den ersten Arbeitsmarkt, dem Aufrechterhalten der sozialen Integration und dem Erbringen einer gesellschaftlichen Gegenleistung.

Der privaten Firma Investigo GmbH wurden in fünf Fällen Ermittlungsaufträge im Bereich Sozial-Inspektorat erteilt. In den meisten Fällen ging es um nicht deklarierte Einkünfte und unklare Wohn- und Aufenthaltsverhältnisse. In diesem Bereich wurde auch fallbezogen eng mit der Stadtpolizei zusammengearbeitet. Aufgrund erhärteter Verdachtsmomente wurden im Berichtsjahr fünf Strafanzeigen gegen Klientinnen und Klienten eingereicht.

Das Inkasso aus Rückforderungen aus unrechtmässigem Bezug konnte weiter geführt werden. Ebenfalls wurde in rund 1400 abgeschlossenen Fällen, welche in den Jahren 2001 bis 2014 Sozialhilfe bezogen hatten, überprüft, ob eine Rückerstattung von rechtmässig ausbezahlter Sozialhilfe erwirkt werden kann. Dies ist jedoch erst dann möglich, wenn die ehemaligen Klientinnen und Klienten nachweislich zu einem hohen Einkommen oder Vermögen gekommen sind. So konnte bisher in keinem Fall rechtmässig bezogene Sozialhilfe zurück gefordert werden. Die Kontrolle wird im Jahr 2017 weiter geführt.

6.3 Sozialversicherungen

Zusatzleistungen zur AHV/IV und AHV-Zweigstelle

Per 1. November übergab die Stadt Opfikon die Abwicklung der Zusatzleistungen zur AHV/IV der SVA Zürich. Die SVA Zürich ist seither für Bezügerinnen und Bezüger die Ansprechpartnerin. Vor dem Hintergrund betriebswirtschaftlicher Aspekte, eines notwendigen Informatikwechsels sowie nicht geplanter Personalabgänge entschied sich der Stadtrat zu diesem Wechsel zur Sicherung der professionellen und effizienten Ausrichtung dieser für zahlreiche Personen wichtigen Leistungen.

Total wurden 508 Zusatzleistungsfälle geführt (Vorjahr 484). Im Berichtsjahr wurden drei Strafanzeigen gegen Klientinnen und Klienten der Zusatzleistungen eingereicht.

Die Wahrscheinlichkeit, dass eine Person auf Zusatzleistungen angewiesen ist, nimmt mit dem Alter zu. Dies hat auch mit der Wohnsituation zu tun. Je älter eine Person wird, desto eher lebt sie in einem Alters- oder Pflegeheim, wo die Lebenskosten wesentlich höher sind als in einem Privathaushalt. Diese können oft nicht aus der eigenen Altersvorsorge bestritten werden.

6.4 Fachstelle für Erwachsenenschutz Kreis Bülach Süd

Die Stadt Opfikon führt als Sitzgemeinde diese Fachstelle. Die anfallenden Kosten tragen die Anschlussgemeinden Kloten, Wallisellen, Dietlikon, Bassersdorf, Nürensdorf und Opfikon.

Insgesamt betreute die Fachstelle im Berichtsjahr 355 (Vorjahr 360) Personen mit Erwachsenenschutzmassnahmen, wovon 89 (Vorjahr 81) Personen aus der Stadt Opfikon stammen. Die Mitarbeitenden der Fachstelle garantieren zudem die Betreuung von 134 Privaten Mandatsträger, welche im Auftrag der KESB 157 Beistandschaften führen.

6.5 Familienergänzende Kinderbetreuung

Die Beitragsverordnung und die Ausführungsbestimmungen für die familienergänzende Kinderbetreuung, welche im August 2015 eingeführt wurden, etablierten sich gut.

In der Stadt Opfikon wurden per 31. Dezember Betreuungsverhältnisse von 106 Kinder in 7 verschiedenen Kinderkrippen oder beim Verein Tagesfamilien subventioniert. Vier Kinder besuchten eine Kinderkrippe ausserhalb von Opfikon, auch diese Betreuungen konnten subventioniert werden. Durchschnittlich 267 Kinder wurden im Berichtsjahr durch eine anerkannte Kinderbetreuungsorganisation fremdbetreut.

Die Betreuungsverhältnisse werden unabhängig von der Krippe gleich behandelt und es werden keine Defizitbeiträge an Krippen ausgerichtet. Mit allen ansässigen anerkannten Kinderkrippen konnten Leistungsvereinbarungen abgeschlossen werden. Aufgrund des Wechsels zur Subjektfinanzierung war die Einsitznahme der Vorsteherin Soziales in den Vorständen der Krippen Purzelhuus und Popcorn nicht mehr notwendig, weshalb auf die entsprechende Abordnung verzichtet wurde.

6.6 Asyl- und Flüchtlingsbereich

Die aktuelle Flüchtlingskrise macht auch vor der Stadt Opfikon nicht Halt. In der Folge wurde durch den Kanton die Zuweisungsquote per Anfang 2016 von 0.5% der Einwohner auf 0.7% erhöht. Die Stadt Opfikon musste demzufolge 129 Personen (2015: 85 Personen) aus dem Asyl- und Flüchtlingsbereich unterbringen und betreuen.

Die Bereitstellung des dazu notwendigen Wohnraumes konnte in Zusammenarbeit mit der AOZ bereits im Herbst 2015 geplant und sichergestellt werden. Bei einigen Wohnlösungen handelt es sich jedoch um zeitlich be-

fristete Mietverhältnisse, weshalb die Sozialabteilung in Zusammenarbeit mit der Liegenschaftenverwaltung eine nachhaltige Lösung zur Unterbringung der neuzugewiesenen Personen realisieren muss.

Der Betrieb der Asylunterkunft an der Oberhauserstrasse 31a und 31b durch die AOZ verlief reibungslos. Die theoretisch mögliche Platzzahl von 60 Personen konnte nicht ausgeschöpft werden, da die Zimmer häufig durch Familien bewohnt waren. Dies erschwerte eine zusätzliche Platzierung von anderen Personen in bereits belegten Zimmern. Da das Kontingent für die Zuweisung von Personen im Asyl- und Flüchtlingsbereich stets erfüllt war, bestand jedoch nie ein Engpass an Wohnraum in der Asylunterkunft. An einer von drei durch die Stadtpolizei durchgeführten Personenkontrollen wurde aufgrund der Meldung einer Bewohnerin ein Fremdschläfer aus einer anderen Gemeinde getroffen und aus dem Haus gewiesen. Einige Betten oder Zimmer wurden auch 2016 durch die Sozialabteilung temporär an Einzelpersonen oder Familien in Notsituationen vermietet.

Diverse durch die AOZ betreute Personen konnten in stadteigenen Betrieben - wie im Werkhof, der Badeanlage oder im Alterszentrum - im Rahmen eines Beschäftigungsprogramms eingesetzt werden.

Aufgrund des Engagements von Gemeindemitgliedern der katholischen Kirche Opfikon konnten in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden der AOZ verschiedene individuelle Begleitungen im Rahmen eines Freiwilligenprojektes aufgebaut werden.

6.7 Notwohnungen

Die Wohnraumsuche für armutsbetroffene oder -gefährdete Haushalte gestaltet sich weiterhin sehr schwierig. Insbesondere Personen mit tiefem Einkommen und einer Verschuldungssituation haben grosse Mühe, bezahlbaren

Wohnraum zu finden. Bei mehreren gerichtlichen Ausweisungen musste die Sozialabteilung den Betroffenen einen befristeten Wohnraum anbieten. Weiter wurden verschiedenen Personen aufgrund von zu hohen Mietzinsen befristet Wohnlösungen geboten.

Die Sozialabteilung verfügte per Ende 2016 über 14 angemietete Wohnungen, eine Liegenschaft mit 12 Zimmern sowie die Asylunterkunft, in welcher zeitweise Betten zur Verfügung gestellt werden können. Zu Spitzenzeiten wurden 93 Personen (inkl. Personen mit Status "vorläufige Aufnahme") in Notwohnungen oder -zimmern der Sozialabteilung untergebracht. Die Sozialabteilung hat sich im Berichtsjahr für einige Mietende im Bereich Mietrecht eingesetzt und bspw. Mietzinssenkungen bewirkt oder Personen vor der Schlichtungsbehörde unterstützt.

Im Berichtsjahr wurden wiederum verschiedene Hausbesuche durchgeführt, um Mietverhältnisse zu überprüfen bzw. die Mietzinshöhe festlegen zu können. Bei einzelnen Liegenschaften wurde das Ergreifen von rechtlichen Schritten geprüft. Die Eigentümer oder Liegenschaftsverwalter der betreffenden Objekte wurden über die maximalen Mietzinse der Sozialbehörde informiert, um weitere Komplikationen zu vermeiden. Es kam zu keiner Anzeige aufgrund von Wucher; das Verfahren aus dem Jahr 2015 ist noch rechts-hängig.

Die Situation im Notwohnungsbereich war zudem aufgrund der erhöhten Quote im Asylbereich extrem angespannt. Falls der Zustrom von Asylsuchenden wieder ansteigt, ist davon auszugehen, dass der Kanton die Quote für die Gemeinden weiter erhöhen wird. Die Stadt Opfikon wird deshalb gezwungen sein, weiteren Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Erschwerend kommt hinzu, dass die Notwohnungen zum Teil nur befristet angemietet werden konnten.

7. Gesundheit und Umwelt

7.1 Abteilung Gesellschaft

Allgemeines

Innerhalb der Bereiche der Abteilung Gesellschaft wurden vielfältige Generationenfragen diskutiert. Von verstärktem Engagement für Kinder und Familien, diversen Angeboten für Jugendliche über Unterstützungsangebote für Seniorinnen und Senioren bis hin zur Strategieplanung der künftigen Altersversorgung wurden alle Bevölkerungsteile einmal in den Fokus gerückt.

Im Integrationsbereich wurde die Entflechtung der Massnahmen und Angebote des ehemaligen Vereins Familienzentrum abgeschlossen. Dadurch können zukünftige Schwerpunkte in der Integrationsarbeit mit den bestehenden Ressourcen bearbeitet werden. Erste Kontakte zu Migrant*innenorganisationen wurden aufgenommen, um ein gemeinsames Vorgehen einzuleiten.

Die Familienarbeit, die früher beim Integrationsbereich angesiedelt war, wurde neu der Jugendbeauftragten zugeteilt. In der Folge befasst sich die Jugendarbeit ab 2017 neu als Kinder- und Jugendarbeit auch mit den Belangen der Kinder und Familien. Dabei wird darauf geachtet, die Eltern vermehrt miteinzubeziehen.

In der Altersarbeit musste aufgrund eines personellen Engpasses eine neue Lösung für die Administration gefunden werden. Neu wird die Altersberatung in administrativen Belangen durch das Abteilungssekretariat unterstützt, was zu gewinnbringenden Synergien führte.

Das Abteilungssekretariat ist vielfältig engagiert und zuständig für den Einbürgerungsprozess, die Bestattungen, den Friedhofsbetrieb, sämtliche Gesundheitsfragen, die Pflegefinanzierung sowie die Administration der Altersberatung und der Familien- und Jugendkommission.

7.2 Altersberatung

Im Berichtsjahr war eine grosse Entspannung bezüglich der Aufnahmemöglichkeiten in den nun zwei ortsansässigen Pflegeheimen spürbar. Aus Sicht der Altersberatung hat sich die ältere Bevölkerung mühelos an die beiden Institutionen gewöhnt, sei es, weil sie ein Pflegebett benötigen und gerne in der Gemeinde bleiben möchten oder weil sie nun die öffentlichen Angebote von beiden Orten besuchen können.

Die drei Alterskonferenzen haben aussergewöhnlich viele Besucher angezogen. Insgesamt haben rund 390 Personen die Anlässe besucht. Im Frühling stand ein Vortrag zum Thema "nur etwas vergesslich - oder der Anfang einer Demenz" auf dem Programm. Im Herbst wurde über die verschiedenen Vorsorgedokumente orientiert unter dem Titel "Vorsorgen, um Sorgen zu entsorgen".

Die Geburtstagsbesuche der Altersberatung werden gerne genutzt, um sich über Angebote "rund ums Alter" zu informieren. Die häufigsten Fragen beziehen sich auf das Wohnen im Alter sowie auf die Pflege zu Hause. Der Wunsch ist gross, möglichst lange in den vertrauten vier Wänden wohnen zu bleiben. Ein wichtiger Beitrag dazu leisten die Spitex und der Mahlzeitendienst. Jedoch zeichnen sich vermehrt Schwierigkeiten bei der Erledigung von administrativen Belangen ab. Hier werden in Zukunft zusätzliche Angebote benötigt.

Als Dank an die freiwillig Tätigen der Altersberatung wurden auch dieses Jahr drei Anlässe durchgeführt, welche sehr geschätzt werden. Diese Anlässe bieten Gelegenheit etwas Neues kennen zu lernen und fördern den regen Austausch untereinander. Im Frühling war es ein Vortrag über die Eisvögel an der Töss. Im Herbst fand eine Flussfahrt auf dem Rhein statt. Den Abschluss bildete das Jahresabschlussessen im Restaurant Gibeleich.

Die neue Vortragsreihe zu verschiedenen Gesundheitsthemen fand guten Anklang. Motiviert von den Besucherzahlen wurde im Herbst bereits die zweite Serie mit vier spannenden Vorträgen für die ältere Bevölkerung gestartet.

Das Jahresende war geprägt vom Stellenwechsel innerhalb der Altersberatung. Bei dieser Gelegenheit erfuhr die "Altersberatung" eine Namensänderung und wird ab 2017 neu zur "Anlaufstelle 60+". Diese wird geleitet von der Altersbeauftragten. Damit wird der Aufgaben- und Angebotsvielfalt dieser Stelle besser Rechnung getragen.

7.3 Alterszentren

Alterszentrum Gibeleich

Die Auslastung der verfügbaren Betten der stationären Pflegebereiche im Alterszentrum und der Wohngruppe Böschchenmatte war konstant hoch. Besonders Kurzaufenthalte nach einem Spitalaufenthalt zeigten eine stetige Nachfrage und eine übers Jahr fast vollständige Auslastung. Für viele hochbetagte, pflegebedürftige Menschen ist die Möglichkeit eines "Probeaufenthaltes" nach dem Spital oder bei Abwesenheiten von betreuenden Angehörigen eine gute Möglichkeit, Ängste oder Vorurteile gegenüber dem Alltag im Pflegeheim abzubauen. Die Koordination und Zuteilung der in der Gemeinde vorhandenen Pflegebetten verlief sehr konstruktiv, erfreulich und stets in gutem Einvernehmen mit den Verantwortlichen des Seniorenzentrums Vitadomo Bubenholz. Es konnten praktisch alle Anfragen nach Pflegebetten innerhalb der Stadt Opfikon abgedeckt werden.

Auch im Berichtsjahr konnten ein paar wenige Alterswohnungen neu vermietet werden und stiessen auf ein gutes Interesse. Die Wohnungen wurden mehrheitlich durch Übertritte in die Pflegeabteilung des Alterszentrums frei. Alle Wohnungen konnten an Personen aus der Gemeinde vermietet werden.

Die Wohngruppe Böschchenmatte für Menschen mit Demenz war das ganze Jahr vollständig ausgelastet. Die Bewohnenden weisen oft einen sehr instabilen Verlauf ihrer Krankheit in Bezug auf körperliche Einschränkungen oder kognitive Fähigkeiten auf. Die Verweildauer ist oft länger als bei den Bewohnenden des Pflegebereiches. Grundsätzlich konnte der Bedarf an Pflegeplätzen mit dem vorhandenen Bettenangebot abgedeckt werden. Nur in einem Fall musste aufgrund akuter Fremdgefährdung eine Lösung ausserhalb der Stadt gefunden werden.



In Bezug auf die Bettenbelegung zeigt es sich, dass die Eintritte meistens als Notfall abgewickelt werden oder die Zuweisungen kurzfristig aus den Spitälern und Rehakliniken kommen. Die Mehrheit der Notfälle konnte mit dem bestehenden Bettenangebot aufgefangen werden. In Einzelfällen für Kurzaufenthalte oder besondere Reha-Situationen konnte auf das Angebot der KZU zurückgegriffen werden. Die Gesamtanzahl an verfügbaren Pflegebetten in der Stadt Opfikon hat sich bewährt und bestätigt damit die Entwicklung, dass die Menschen solange wie möglich in ihren eigenen vier Wänden wohnen möchten und nur für einen kurzen letzten Lebensabschnitt im stationären Pflegebereich verweilen. Deshalb wird die Nachfrage nach ambulanten Pflegeleistungen und vielfältigen Betreuungsangeboten im Seniorenbereich weiterhin steigen. Im stationären Pflegebereich werden die Anforderungen an die Bewältigung der komplexen Pflegesituationen zunehmen.

Als spezieller Unterhalt am Gebäude wurden die Aussentüren des Alterszentrums mit neuen, elektronisch steuerbaren Schliesszylindern ausgerüstet. Die Zutrittsregelung zum Gebäudekomplex des Alterszentrums konnte damit verbessert und dem erhöhten Sicherheitsbedürfnis Rechnung getragen werden. Im Restaurantbereich konnten die Toilettenanlagen saniert und ausgebaut werden, womit den Gästen das vorgeschriebene Platzangebot in ansprechender und freundlicher Weise zur Verfügung steht.

Seniorenzentrum Vitadomo Bubenholtz

2016 war das erste volle Betriebsjahr des Seniorenzentrums Vitadomo Bubenholtz. Die Zusammenarbeit und Koordination mit dem kommunalen Alterszentrum Gibeleich und den verantwortlichen Stellen bei der Stadtverwaltung hat sich sehr gut etabliert und funktioniert bestens. Das Seniorenzentrum Vitadomo Bubenholtz entwickelt sich zunehmend zu einem zweiten Begegnungszentrum im Seniorenbereich.

Seit Mitte des Berichtsjahrs sind praktisch alle 59 Wohnungen (1.5 - 3.5 Zimmerwohnungen) vermietet und auch die Auslastung der 43 Pflegezimmer beträgt konstant über 95%.

KZU

Kompetenzzentrum Pflege und Gesundheit

Das regionale Pflegezentrum KZU in Bassersdorf und Embrach nimmt weiterhin einen wichtigen Platz in der Versorgungskette der Stadt Opfikon ein. Für Menschen mit speziellen Pflegebedürfnissen (Akut- und Übergangspflege, Palliative Care, psychische Erkrankungen, Demenz) werden im KZU spezifische und bedürfnisgerechte Angebote geführt. Die Zahl der Langzeitpatientinnen und Langzeitpatienten aus Opfikon blieb im Laufe des Jahres mit rund 15 Personen stabil.

7.4 Bereich Gesundheit

Pflegefinanzierung

Die Pflegefinanzierung macht mit Abstand den grössten Teil der Kosten aus, den die Stadt im Gesundheitswesen zu tragen hat. Mit rund 160 stationären Pflegeplätzen blieb der Bettenbedarf übers ganze Berichtsjahr hinweg relativ konstant. Allerdings stiegen die Restkosten für die stationäre Pflege, welche die Gemeinde zu tragen hat, weiterhin stark an.

Spitex / ambulante Pflege

Im Bereich der ambulanten Pflege stellt der Spitex Verein Opfikon-Glattbrugg ein wichtiges Glied dar. Eine gute Zusammenarbeit mit vielen anderen Fachstellen und Institutionen gewinnt stark an Bedeutung. Es gilt dabei, für jeden einzelnen Patienten das für ihn passende Versorgungskonzept sicher zu stellen. Einzelne Spezialistinnen, mit denen spezielle Leistungsvereinbarungen bestehen, werden bei Bedarf von der Spitex aufgeboden.

Die qualifizierte Arbeit dieser Leistungserbringer ermöglichte einer Vielzahl von pflege- und betreuungsbedürftigen Menschen in ihrer vertrauten Umgebung wohnen zu bleiben.

7.5 Jugendarbeit

Der Bereich Jugendarbeit erlebte ein dynamisches und erfolgreiches Jahr. Ab April übernahm die Jugendbeauftragte den ursprünglich bei der Integrationsarbeit geplanten Familienbereich. Sie wirkt nun als Kinder- und Jugendbeauftragte. Nebst den bewährten Angeboten und Aktivitäten der Jugendarbeit wurden im Laufe des Jahres verschiedene neue Angebote für Kinder und Familien entwickelt.

Kinder- & Jugendarbeit



Familien- und Jugendkommission

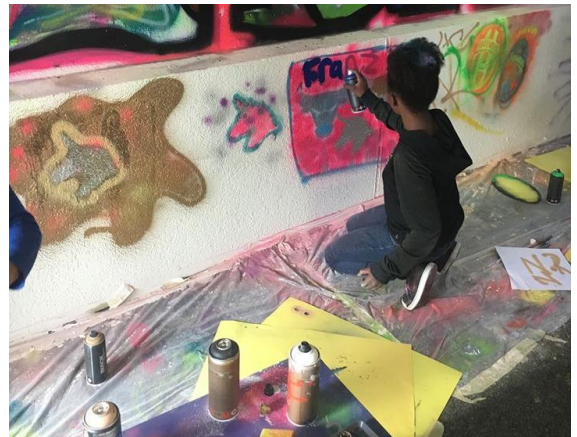
Die Familien- und Jugendkommission (FJKO) traf sich zu vier Sitzungen und organisierte zwei Netzwerktreffen Kinder-Familien-Jugendliche. An diesen Netzwerktreffen nahmen jeweils 20-30 Personen aus dem Umfeld der Tagesfamilien, Kinderkrippen, Horte, Schule, Jugendarbeit und Sozialarbeit teil. Am Treffen im März waren die Verantwortlichen der Suchtpräventionsstelle Zürcher Unterland zu Gast und stellten die Angebote dieser Fachstelle vor. Die Tätigkeiten der Asylorganisation Zürich AOZ, die in Opfikon die Asylsuchenden betreut wurden beim zweiten Treffen im Herbst thematisiert. Dabei wurden auch die Schnittstellen und Fragestellungen mit einzelnen Netzwerkpartnern erörtert.

Die FJKO engagierte sich mit einem eigenen Stand am 50-Jahr-Jubiläum der Schule Mettlen. In Zusammenarbeit mit den glow Gemeinden und der Suchtpräventionsstelle wurde, zur Durchsetzung der Jugendschutzgesetze, die Planung für regional koordinierte Testkäufe im Bereich Alkohol und Tabak gestartet. Diese Testkäufe sollen 2017 durchgeführt werden. Die Kommission begleitete den Aufbau des neuen Bereiches Kinder- und Familienarbeit und lancierte die Produktion einer Familienkarte, die 2017 gedruckt den Familien von Opfikon abgegeben werden soll.

Jugendtreff Check-in 19

Der offene Treffbetrieb im Jugendtreff Check-in 19 ist ein niederschwelliges Angebot für die Jugendlichen aus der Umgebung. Er bietet die Möglichkeit mit anderen Jugendlichen zusammenzukommen, miteinander zu spielen und Gespräche zu führen. Er bietet einen Ort und eine Plattform, um Neues auszuprobieren. Der Jugendtreff war im Berichtsjahr an 99 Tagen geöffnet. Im Schnitt besuchten jeweils rund 21 Jugendliche den Treff.

2016 erlebte der Check-in 19 viele Veränderungen. Zum einen wurde unter Mithilfe von mehr als 20 Jugendlichen der Medienraum zu einem Kino umgebaut. Des Weiteren wurde das Thema "legal - illegal" während der Herbstferien aufgegriffen, nachdem eine Wand im Jugendtreff mit nicht salonfähigen Sprüchen verziert wurde. Eine ganze Woche zum Thema Graffiti wurde organisiert und ein Graffiti Künstler engagiert, der den Jugendlichen verschiedene Techniken der Graffiti Kunst zeigte. Zum Abschluss des Projektes gestalteten die Jugendlichen zusammen mit dem Graffiti Künstler die neue Wand im Jugendtreff. Es nahmen 53 Jugendliche teil.



Feste wie Halloween und Silvester, die im Treff stattfanden, kamen bei den Jugendlichen sehr gut an und sind mittlerweile feste Bestandteile des Jahresprogramms. Die Zahl der Teilnehmenden lag bei beiden Anlässen bei rund 100 Jugendlichen.

Buben-Club „Starke Boys“

Ein- bis zweimal pro Monat trafen sich die Jungs des Buben-Clubs. Zu Beginn des Jahres wurde im Keller an der Ifangstrasse 19 der Bubenraum fertig eingerichtet. Es entstand ein gemütlicher Raum, der zum Spielen, Chillen und Diskutieren einlädt. An einer Wand wurden die verschiedenen Flaggen der jeweiligen Herkunftsländer der Jugendlichen aufgehängt. Zu den Highlights gehörten das Lasertag und das Go-Kart-Fahren.

Midnight-Game Opfikon

Das Midnight Game Opfikon (MGO) fand im Berichtsjahr 21 Mal statt und erfreut sich weiterhin einer grossen Nachfrage. Insgesamt besuchten 864 Jugendliche das Angebot am Samstagabend. Viele Jugendliche kamen im Winterhalbjahr regelmässig ans MGO in der Turnhalle Mettlen. Am Jubiläumsanlass „15 Jahre Midnight Game Opfikon“ nahmen über 90 Jugendliche teil. Geleitet wurden die Abende von einem Team von engagierten Juniorcoaches. Hier ein paar Originalstimmen von Teilnehmenden: „Ich finde es super, dass ich mit anderen Jugendlichen spielen kann“. „Ich geniesse es, dass ich mich mit anderen Jugendlichen treffen kann“. „Mir gefällt es, dass in der Turnhalle Musik läuft“.

Aufsuchende und mobile Jugendarbeit

Im 2016 war die Jugendarbeit 55 Mal in Opfikon unterwegs. Dabei konnten 1642 Kontakte, im Schnitt mit 30 Jugendlichen pro Rundgang, geknüpft werden.

Während des Sommerhalbjahres war die Jugendarbeit mit dem roten Sofa und dem Velomobil unterwegs. Das rote Sofa wurde bei gutem Wetter auf einem Platz in Opfikon platziert, wobei diverse Sportgeräte, Zeitschriften und die Musikanlage mitgebracht wurden. Das Velomobil ist ein grosses, auffälliges Dreirad mit einer grossen Holzkiste. Dieses Velomobil lässt sich in einen mobilen, drei Meter langen Marktstand verwandeln, wodurch der Jugendtreff draussen stattfinden kann. Auf Plätzen oder Wiesen wurden Spielanimationen, Umfragen und weitere Veranstaltungen durchgeführt.

Während des Winters war die Jugendarbeit mit der Feuertonne unterwegs. Diese war bei den Jugendlichen sehr beliebt, vor allem wenn es Würste zum Bräteln gab. Immer wieder hielten sich viele Jugendliche bei der Feuertonne auf und es entstanden spannende und vertrauensvolle Gespräche.

Skaterplatz Mettlen

Der Skaterplatz wurde im März wieder auf Vordermann gebracht. Eine ortsansässige Metallbaufirma reparierte dabei die Rampen und Hindernisse. Während der Frühlingsferien gab es ein Skater-Projekt, welches mit einem Graffiti-Workshop ergänzt wurde. Das Wetter spielte gut mit, sodass die Workshops an zwei Tagen durchgeführt werden konnten. Ein Profiskater zeigte den Kindern und Jugendlichen die Grundlagen des Skateboardfahrens, wobei die Teilnehmenden sehr aktiv dabei waren und teilweise gewagtere Tricks auf den Rampen üben konnten. Der Graffiti-Workshop war eine gute Ergänzung, zumal die Kinder und Jugendlichen die Technik des Schablonen-Graffiti erlernten und sich auf den Rampen mit ihrer Schablone verewigen und diese so verschönern konnten.



An beiden Tagen kamen bis zu 45 Besuchende. Am Freitag gab es zum Abschluss einen Skater-Event. Die Kinder und Jugendlichen konnten zeigen, was sie auf dem Skateboard gelernt hatten. Zwischendurch konnten sie im kühlen Schlachthüsli eine Partie auf dem XXL Töggelikasten spielen. Die Stimmung zu Musik und Snacks war sehr gut.

Spielraum ara Glatt

Der Spielraum ara Glatt hat sich in der zweiten Saison gut etabliert und sich auch über die Stadtgrenze hinaus einen Namen gemacht. An 104 Betriebstagen kamen alleine im öffentlichen Betrieb rund 6'700 Personen zu Be-

such. Es trafen sich verschiedene Generationen, unterschiedliche Kulturen sowie Menschen aus allen sozialen Schichten. Der Spielraum widerspiegelt die Vielfalt der Bevölkerung der Stadt Opfikon. Die durchwegs positiven Feedbacks zeigen, dass das Angebot zeitgemäss und gewünscht ist. Dank dem freiwilligen Einsatz vieler Mitglieder aus dem Quartierverein Glattpark war es möglich, den Spielraum auch am Sonntagnachmittag für die Öffentlichkeit offen zu halten.

Die Saisonöffnung wurde im März gefeiert. Während der Frühlingsferien wurde den zu Hause gebliebenen Kindern, mit dem Projekt: „Ferie dihei“, eine abwechslungsreiche Ferienzeit ermöglicht. Der internationale Tag des Kindes, schaffte die Auseinandersetzung mit den Rechten der Kinder und setzte diese mit vielen tollen Spielangeboten ins Zentrum des Geschehens. Während der ersten Sommerferienwoche wurde mit viel Kreativität, zwei Betonsofas gestaltet, welche nun als Sitzgelegenheit genutzt werden können.



Mit dem Anlass: „Eat, feel, chill“, während der letzten Sommerferienwoche, erhielten die Jugendlichen der Oberstufe Zeit und Raum, um im Spielraum ara Glatt Musik zu hören, zu grillieren und sich auszutauschen.

Der KiddzTag an einem Mittwoch im September wurde von vielen Kinderhorten genutzt. Die Kinder beschäftigten sich mit vielen verschiedenen Bewegungsspielen auf dem Areal. Mit dem Anlass „Jugend trifft Alter“, erhielten die

Jugendlichen die Möglichkeit, sich mit älteren Menschen auseinanderzusetzen und Berührungsängste abzubauen. Bei Kaffee, Kuchen und einem gemeinsamen Spaziergang entstanden Gespräche über die Jugend und das Leben in Opfikon vor rund 60 Jahren. Nicht zu vergessen sind die vielen Einsätze der Betriebsgruppe. Insgesamt leisteten die Jugendlichen ca. 270 Arbeitsstunden. Die Gruppe konnte soziale Kontakte pflegen, lernte Ideen zu entwickeln und erhielt immer wieder die Möglichkeit, den Spielraum weiter zu entwickeln und kreativ zu arbeiten. Als Dankeschön stand für die Betriebsgruppe im Juli ein Besuch im Connyland und im Oktober ein Kinobesuch auf dem Programm.

Jugendsommerfest

Das Jugendsommerfest war in jeder Hinsicht ein Highlight. Der Abend begann mit einer einmaligen, phantastischen Feuershow. Danach gab es Tanzfieber mit einem brasilianischen Tanz Paar, das für viel Spass und Freude sorgte. Ein Rapper-Duo trat am Schluss des Abends auf.

Auch dieses Jahr kümmerte sich ein Team von neun Jugendlichen um das Kulinarische. Sie boten Pommes, Popcorn, Süßigkeiten, Pizza, Crêpes und Getränke an der Bar an. Für die Musik sorgten zwei DJ's, die jeweils auch an der Juniordisco und im Oberstufen Dance Club Sound machen. Eingespielt und mit viel Spass und Freude machten sie alle ihren Job sehr gut.

Spezielle Anlässe

Mit einem speziellen Anlass wurden im Sommer in Zusammenarbeit mit der Stadtpolizei und dem Abfallbeauftragten die Jugendlichen und die Bevölkerung mit dem Thema "Littering" konfrontiert. Bei einer Standaktion im Stadtzentrum wurden interessante Gespräche geführt und neue Kontakte geknüpft. Man konnte mit der Polizei und dem Polizeiauto ein Foto machen. Dies

hatte zum Ziel, die Hemmschwelle zu mindern und die Kontaktaufnahme zu beschleunigen. Die Jugendlichen hatten grossen Spass. Der Abfallbeauftragte war in interessante Gespräche verwickelt und konnte so individuell auf die Anliegen eingehen. Die Jugendlichen hatten zu diesem Thema interessante Ansätze. Ihre Äusserungen wurden auf zwei Plakaten festgehalten, die später im Stadthaus ausgestellt wurden.

7.6 Integration, Familienzentrum

Nachdem in den Vorjahren kontinuierlich die Rollenklärung zwischen der Stadt Opfikon als Auftraggeberin von Angeboten und den verschiedenen Drittanbietern als Auftragnehmer vorgenommen wurde, wurde anfangs 2016 der letzte Schritt umgesetzt. Die Stiftung Weiterbildungskurse Dübendorf (wbk) übernahm durch eine Leistungsvereinbarung mit der Stadt den Betrieb der Spielgruppen mit Deutschförderung. Am Angebot änderte sich dadurch nichts; die 14 Spielgruppen mit insgesamt rund 140 Kindern wurden mit den bisherigen Spielgruppenleiterinnen weitergeführt. Der bisherige Verein „Familie und Kind Opfikon“, welcher als Trägerschaft für den Spielgruppenbetrieb fungierte, wurde aufgelöst. Die neue Organisationsform sowie die enge Zusammenarbeit der beteiligten Personen haben sich während des Jahres sehr gut etabliert und erweisen sich als effizient. Aufgrund der positiven Erfahrungen wurde die Leistungsvereinbarung für das Jahr 2017 verlängert.

Für die Eltern der Spielgruppenkinder begannen im Herbst die inhaltlich überarbeiteten Elternbildungskurse. Das Ziel ist es, die Eltern in ihrer Rolle zu unterstützen, sie mit den Abläufen in der Schweiz vertraut zu machen, ihre Anliegen zu thematisieren und ihnen auch die Erwartungen an sie zu vermitteln.

Einen grossen und wichtigen Bestandteil der Integrationsarbeit waren unverändert die Kursangebote, welche die wbk im Auftrag der Stadt durchführt. Dabei wurde ein Trend festgestellt:

Während die Nachfrage nach muttersprachlichen Integrationskursen (bspw. albanisch, arabisch, englisch, portugiesisch) zurückging, nahm sie bei den Deutschkursen zu. Aufgrund dieser Veränderungen wurden zusätzliche Deutschkurse angeboten. Ebenso wurden neben den Anfängerkursen auch Fortgeschrittenenkurse durchgeführt. Im Gegenzug entfielen einzelne Integrationskurse sowie Mutter-Kind-Deutschkurse, bei denen es erfahrungsgemäss starke Schwankungen bei den Anmeldungen gibt. Die Nachfrage nach Deutschkursen ist erfreulich gross und Ausdruck des Bemühens, fremdsprachigen Personen die hohe Bedeutung des Deutschlernens zu vermitteln. Bei den Kursen hat es sich bewährt, flexibel auf die Situationen reagieren zu können und bei Bedarf Neugewichtungen vorzunehmen. Dazu gehörte auch, dass, aufgrund der gestiegenen Anzahl Asylsuchender, zum ersten Mal seit vielen Jahren wieder ein Alphabetisierungskurs gestartet wurde. Wiederum äusserst gut besucht war der Deutsch- und Integrationskurs für albanischsprachige Frauen, der durch den Verein Drita geführt wird.

Erfolgreich begann das Angebot „Zeppelin – Familien startklar“ (Zeppelin = Zürcher Equity Präventionsprojekt Elternbeteiligung und Integration). Dabei handelt es sich um ein Unterstützungs- und Begleitprogramm für Familien in besonderen Belastungssituationen. Die Stadt Opfikon hat bereits am Pilotprojekt teilgenommen; nach Abschluss der Pilotphase im Sommer 2015 wurde aufgrund der guten Erfahrungen entschieden, ab 2016 zehn Plätze des Nachfolgeprogramms anzubieten. Diese zehn Plätze wurden innerhalb kurzer Zeit besetzt. Im Bereich der Begleitung und Unterstützung sozial stark belasteter Familien beteiligte sich die Stadt zudem, wie in den Vorjahren, am Programm „Wir entdecken die Welt“, welches durch das regionale Kinder- und Jugendhilfzentrum (kjj) geleitet wird.

Eine erfreuliche Neuerung wurde bei den Chrabelgruppen umgesetzt. Nachdem sich die Stadt per Ende 2015 aus der finanziellen Unterstützung zurückgezogen hatte, wurden auf Basis privater Eigeninitiative zwei neue Chrabelgruppen gegründet. Diese werden von der Stadt Opfikon infrastrukturell und administrativ unterstützt; die Gruppenleiterinnen arbeiten finanziell jedoch unabhängig.

Im Frühling und Herbst wurde die Kinderkleider- und Spielzeugbörse als Angebot für alle Familien durchgeführt.

Für die Integrationsmassnahmen der Stadt gab es auch im Jahr 2016 im Rahmen des kantonalen Integrationsprogramms (KIP) finanzielle Subventionen. Für das Jahr 2017 steht der Abschluss einer neuen Leistungsvereinbarung mit dem Kanton bevor, da das bisherige KIP ausläuft und ein Nachfolgeprogramm KIP 2 angekündigt ist.

Im Berichtsjahr machte sich eine Entwicklung bemerkbar, die auch in anderen grösseren Gemeinden und Städten feststellbar ist: Es wurden, in Folge des Familiennachzugs, zunehmend junge Erwachsene in der Schweiz wohnhaft, die nicht mehr schulpflichtig sind und über keine oder nur geringe Deutschkenntnisse sowie keine Berufsausbildung verfügen. Häufig stammen diese Personen im Alter von 17 bis über 20 Jahren aus süd- und südosteuropäischen Ländern mit hoher Jugendarbeitslosigkeit. Für die Gemeinden stellt die Integration dieser Personen eine grosse Herausforderung dar. Es gibt keine standardisierten Lösungen und oft müssen die Voraussetzungen (z.B. ausreichende Deutschkenntnisse) für den Besuch eines passenden Integrationsangebotes (z.B. ein Berufsvorbereitungsjahr) erst geschaffen werden. Die Stadt Opfikon hat gemeinsam mit anderen Gemeinden diese Problematik beim Kanton zur Sprache gebracht und um Mitbeteiligung bei der Lösungsfindung angefragt.

7.7 Friedhof und Bestattungen

Nach den vielen Todesfällen im Jahre 2015, ging 2016 die Anzahl wieder auf das Niveau der Vorjahre zurück.



Auf dem Friedhof Halden wurden nach wie vor viele Bestattungen im Baumgrab gewünscht. Dieses wurde um fünf Stelen erweitert, damit der Bedarf in den kommenden Jahren abgedeckt werden kann. Zudem mussten ein paar wenige kleinere Sanierungsarbeiten vorgenommen werden.

7.8 Einbürgerungen

Bei den Einbürgerungsverfahren ist eine leichte Zunahme festzustellen. Zahlreiche Gesuche sind noch pendent, weil einerseits die Beurteilung durch den Stadtrat erst im Jahr 2017 erfolgt oder andererseits die Zustimmungen von Bund und Kanton Zürich noch nicht vorliegen. Der Stadtrat lehnte vier Gesuche ab. Bei einem Fall wurde Rekurs eingelegt. Dieser ist Ende 2016 noch beim Bezirksrat hängig. Bei neun Verfahren zogen die Bewerber ihre Gesuche zurück. In einem Fall wurde das Gesuch wegen Nichterteilung der kantonalen Bewilligung abgeschrieben.

7.9 Umweltbeauftragter

Flughafen / Fluglärm

Sachplan Infrastruktur Luft SIL2

Mit dem neuen Bisenkonzept sollen alle Abflüge des Flughafens bei Bisen- und Nebellage über die Piste 16 und somit über Opfikon abgewickelt werden. Diese Betriebsvariante bedeutet

jährlich über 75% Mehrflugverkehr für Opfikon. Da sich Bisen- und Nebellage auf wenige Tage im Jahr verteilen, bedeutet dies permanenten Fluglärm durch Abflüge während diesen Tagen. Die Stellungnahme der Stadt Opfikon erfolgte im Rahmen der Allianz Ballungsraum Flughafen Süd.

Flugbewegungen 2016

Die Anzahl der Flugbewegungen des gesamten Flughafens lagen leicht höher als im Vorjahr (+ 1.8%). In absoluten Zahlen lagen die Landungen über Opfikon mit 11'416 Bewegungen auf dem Vorjahresniveau (2015: 11'418). Die Starts über Opfikon nahmen mit 13'768 Flugbewegungen erstmals seit 2010 wieder zu (2010: 17'070; 2015: 11'952). Im Vergleich mit dem gesamten Luftverkehr stieg die Belastung an Starts über Opfikon von 9.3% auf 10.5% an. Die Belastung mit Landungen sank von 8.9% auf 8.7% leicht. Insgesamt wickelte die Flughafen Zürich AG 9.6% des Flugverkehrs über Opfikon ab.

Energie und Umwelt

Naturschutz

In Zusammenarbeit mit dem Forstrevier Hardwald, der Holzkooperation Opfikon und der Natur- und Umweltgruppe der Plattform Glattal wurden im Auwald und im Hardwald neue Lebensräume geschaffen. Waldbereiche wurden vom Unterholz befreit und über 90 Zitterpappeln gepflanzt. Mit diesen Massnahmen sollen die Entwicklung des natürlichen Primärwald und die Waldverjüngung gefördert werden. Für viele Tierarten ist der Primärwald eine wichtige ökologische Nische. Dieser Primärwald kommt in unseren Nutzwäldern kaum mehr vor. Als Leitzielart und Indikator für den Erfolg der Massnahmen wird die Verbreitung des kleinen Schillerfalters durch das Amt für Landwirtschaft kontrolliert, welche das Projekt mit unterstützt. Die Unterstützung des Schmetterlingsvereins des Kantons Zürich hat es zudem ermöglicht, die Waldränder nahe der Häuligrueb ökologisch aufzuwerten. An südexponierten Waldrändern wurde das

Unterholz gerodet und mit Schwarzdorn bestockt. Diese Arbeiten wurden mit der Waldrandpflege Forstes ergänzt. Ziel ist es, einen gestuften und offenen Waldrand zu erreichen. Als Zielleitart wird die Verbreitung des Pflaumenzipfelfalters verfolgt.



Amphibienschutz

Im kommunalen Schutzgebiet des nördlichen Auwalds wurden mit Unkenwannen ökologische Nischen für Amphibien geschaffen. Diese Wannen bieten Amphibien Brut- und Rückzugsmöglichkeiten. Interessierte können Unkenwannen auch in der Senke der Häuligrueb beobachten. Diese Wannen sind dort als Anschauungsobjekt platziert und speziell auch für Kinder gut zugänglich.

Erneuerbare Energie

In Zusammenarbeit mit der Energie Opfikon AG wurde nach geeigneten Dachflächen für das Einwohner-Beteiligungsmodell Photovoltaik gesucht. Der Standort auf der Hauptsammelstelle hat sich nach eingehender Prüfung als ideal erwiesen. Falls genügend interessierte Einwohner für das Projekt gefunden werden, lassen sich so jährlich 95'000 kWh erneuerbaren Strom gewinnen.

Energieplanung

Der Energieplan und die entsprechenden Massnahmenblätter liegen im Entwurf vor. Der Energieplan befindet sich nun in der Vernehmlassung und wird 2017 festgesetzt.

8. Schule

8.1 Organisatorisches

Schulpflege

Ein Schwerpunkt der Schulpflege in diesem Jahr war der Prozess der Überarbeitung der Geschäftsordnung. Mit dem Ziel, die Führungsorganisation der Schule zu festigen und dem stetigen Wachstum gerecht zu werden, wurden drei Seminartage zusammen mit den Schulleitungen und dem Schulverwaltungsleiter durchgeführt. Der Prozess wird extern begleitet und ist noch nicht abgeschlossen.

Zudem wurden im Schuljahr 2015/16 68 Lehrer-Mitarbeiterbeurteilungen vollendet sowie im Schuljahr 2016/17 weitere 53 Beurteilungen gestartet.

Schulverwaltung

Die Schulverwaltung schaut auf ein abwechslungsreiches und intensives Jahr zurück. Der stetig wachsende Bedarf an Betreuungsplätzen, neu zu organisierende schulärztliche Untersuchungen, Personalausfälle im Schulpsychologischen Dienst wie auch in der Schulsozialarbeit sowie immer komplexere Konstellationen beim kantonalen Personaleinsatz forderten die Mitarbeitenden der Schulverwaltung. Zudem wurden Konzepte umgesetzt, welche den Weg zur Führung von digitalen Schüler- und Personalakten weisen.

8.2 Schulentwicklung

Interne Weiterbildung

Nach wie vor stellt die traditionelle interne Weiterbildung zwischen Januar und Juni ein geschätztes und vielfältiges Angebot dar, welches rege genutzt wird. Im 2016 konnten 18 Kurse durchgeführt werden.

Am zweitägigen Schulleitungsseminar widmeten sich die Schulleitungen vertieft den Organisations- und Schulentwicklungsthemen an der Schule Opfi-

kon. Dazu wurde die Evaluationsveranstaltung, welche am 1. Juni an allen Schulen stattfand, vorbereitet und aufgeleitet. Zusätzlich fand ein Teambildungsanlass statt.

Der letzte Weiterbildungstag im Rahmen des "eigenverantwortlichen Lernens" beinhaltete am 12. September für alle Anlagen das Thema "Individualisieren". Dabei wurden unter anderem die multiplen Intelligenzen vorgestellt, "der Teufelskreis des Misslingens" analysiert und mit einfachen Faustregeln kognitive Fähigkeiten aktiviert. Alle Lehrpersonen konnten danach das Gehörte im Sinne von praktischen Lernaufgaben anwenden.

Schulraumbedarfsplanung / Liegen-schaften

Eine stetige Herausforderung ist weiterhin die Schulraumbeschaffung. Im Bereich der Klassenzimmer, der Gruppenräume, der Kindergärten wie auch der Tagesstrukturen bestehen permanent Engpässe. Für die Bearbeitung dient weiterhin die interdisziplinäre Arbeitsgruppe "Übergangslösungen". Im Hinblick auf das nächste Schuljahr 2017/18 wird die Schulanlage Oberhausen erweitert, im Glattpark werden weitere Kindergärten eingemietet und auch für die Tagesstrukturen sollen Räumlichkeiten im Glattpark gesucht werden.



Mit den Entscheiden des Parlaments über den Planungskredit für das Schulhaus Glattpark sowie der Motion über die Mehrzweckhalle erfolgten wichtige

Klärungen für die schulischen Bauvorhaben.

Nach dem positiven Resultat der Volksabstimmung erfolgte am 6. Oktober der Spatenstich zum Ergänzungsbau an der Sekundarschule Halden.



8.3 Volksschule

Insgesamt besuchten Ende Dezember 1'820 Schülerinnen und Schüler die Schule Opfikon. Das sind wiederum markante 112 Kinder mehr als im Vorjahr.

Um diesem Wachstum gerecht zu werden, wurden per Schuljahr 2016/17 drei neue Kindergärten, 2.5 zusätzliche Primarklassen sowie eine zusätzliche Sekundarklasse eröffnet.

Erfreulicherweise gelangen die Stellenbesetzungen der Lehrpersonen auch in diesem Sommer ohne grössere Probleme. Nach wie vor ist der Markt bei den Lehrkräften für DaZ wie auch bei der schulischen Heilpädagogik ausgetrocknet.

Schulleitungen

Grosse Schulen sind eine Gegebenheit in Opfikon. Dadurch ist die Arbeit der Schulleitungen von einer breiten Führungsspanne geprägt. Auffallend war im Geschäftsjahr der Umfang von Mitarbeiterbeurteilungen, die getätigt werden mussten. Schwerpunkte in der Arbeit bildeten die Begleitung des Organisationsprozesses der Schulpflege, die Vorbereitungen in der Umsetzung des neuen Berufsauftrages sowie diverse lau-

fende Prozesse im Rahmen der Legislaturziele 2014-18 der Schulpflege. Zudem läuft die Erarbeitung der neuen Schulprogramme 2017-20.

Kindergarten

Die Anpassung des Schuleintrittstermins gemäss Harnos, aber auch das Wachstum in Opfikon führen weiterhin zu grossen Eintrittsjahrgängen, was zur Eröffnung von weiteren Kindergärten führte und weiter führen wird.

Der allgemeine Kindergartenbetrieb läuft in gewohnt stabilen Gegebenheiten. Die mehrheitliche Zwei-Lehrpersonen-Situation sowie die bewährte Vorkindergarten-Förderung tragen zu einem besseren Kindergartenbetrieb bei.

Primarschule

Die Primarstufe im Kanton Zürich erlebt gegenwärtig eine Phase der Stabilität. Massive kantonale Entwicklungsprozesse gibt es derzeit auf der Stufe Unterricht keine. Das wirkt sich beruhigend und stabilisierend auf den Schulalltag aus.

Der Versuch des Altersdurchmischten Lernens (AdL) an der Schule Oberhausen mit den gemischten 1.-3. und 4.-6. Klassen läuft erfreulich.

Im Juni wurde die Projektwoche "50 Jahre Schulhaus Mettlen" durchgeführt. Während dieser Zeit arbeiteten die Schülerinnen und Schüler in klassendurchmischten Gruppen an verschiedenen Projekten. Höhepunkt war das Jubiläumsfest am Freitag. Dieses beinhaltete Ansprachen von Gemeinde- und Schulvertretern, Präsentationen der Kinder, das Einmauern einer Zeitkapsel, eine Feuershow sowie ein reichhaltiges kulinarisches Angebot. Einzelne Zeugen auf dem Areal erinnern noch heute an die Feierlichkeiten dieses historischen Ereignisses.

Sekundarschule

Auch für die Sekundarschule gibt es auf der Stufe Unterricht zurzeit keine massiven kantonalen Entwicklungsprozesse.

Die Bautätigkeiten auf der Anlage Halden gehen zügig voran, ohne dass der Schulbetrieb gross eingeschränkt wird. Es steht allerdings ein kleinerer Pausenplatz zur Verfügung, was eine Verlagerung der Pausenaktivitäten in Richtung Glatt ergeben kann.

Zum vierten Mal nahm die Sekundarschule an einer anonymen Befragung zu den Themen Gewalt, Gewalterlebnisse, Mobbing und Cyber-Mobbing teil. Diese Befragung, welche durch die Pädagogische Hochschule Zürich an verschiedenen Schulen durchgeführt wird, hat ergeben, dass sich die Opfer Jugendlichen grundsätzlich deutlich sicherer fühlen als früher.

Elternmitwirkung: Elternräte & -treff

Die fest verankerte Elternmitwirkung ist in allen bisherigen Schulanlagen nicht mehr wegzudenken und bereichert mit ihren Beiträgen den schulischen Alltag.

An der Schule Oberhausen wurde im Schuljahr 2015/16 mit einer Interessengruppe, bestehend aus Eltern der Schule Oberhausen, ein Elternrat aufgebaut. Mit einem Referat von Martin Stürm, VSA, wurden die Eltern auf die Wichtigkeit der Zusammenarbeit von Schule und Eltern hingewiesen. Die Interessengruppe hat daraus einen Leitfaden entwickelt, wie der Elternrat Oberhausen aufgebaut ist, welche Ziele er verfolgt und wie die Organisation sein soll. Per Beginn des Schuljahres wurden am Elternabend die delegierten Eltern aus den Klassen gewählt.

8.4 Schulergänzende Tagesstrukturen

Die Auslastung ist in allen Angeboten der schulergänzenden Tagesstrukturen gross. Der Mittagstisch an der Schule Oberhausen musste aufgehoben wer-

den, da das Zimmer für eine Klasse benötigt wurde. Als Ersatz konnte das Angebot im Schulzentrum für das laufende Schuljahr erweitert werden. Es ist jedoch herausfordernd, dem gesetzlichen Auftrag infolge des Wachstums nachzukommen. Die Suche nach Räumlichkeiten im Glattpark war bisher leider erfolglos. In einem Grundsatzentscheid hat die Schulpflege beschlossen, einen zukünftigen Betrieb im Glattpark durch ein externes Unternehmen führen zu lassen. Dieser Versuch soll zu neuen Erkenntnissen führen.

8.5 Schulpsychologischer Dienst

Der Schulpsychologische Dienst steht per Schuljahr 2017/18 vor grossen Veränderungen. Aufgrund neuer gesetzlichen Vorgaben können keine eigenständigen Dienste in der Grösse von Opfikon mehr geführt werden. Im Bezirk Bülach entstehen daher einige neue Dienste. Opfikon befindet sich in einem Prozess mit Kloten, aus welchem per nächsten Sommer ein gemeinsamer Dienst entstehen soll. Die Grundlagenerarbeitung steht kurz vor Abschluss.

Eine krankheitsbedingte Unterbesetzung führte zu Belastungsspitzen und etwas längeren Bearbeitungszeiten. Mit geeigneten Massnahmen konnte dem entgegengewirkt werden.

8.6 Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit ist in Opfikon eine Institution, welche fest verankert ist und deren Dienstleistungen bekannt sind sowie rege genutzt werden.

Neben den Beratungen und Begleitungen von Schülerinnen und Schülern, Lehr- und Schulleitungspersonen sowie Eltern und Fachstellen wird die Schulsozialarbeit vor allem auch mit Angeboten wie Schülerpartizipation, Medienpädagogik, Peacemaker- und Streitschlichter-Kursen sowie der Sexualpädagogik wahrgenommen.

8.7 Schulzahnklinik

Zu Beginn des neuen Schuljahres erhielt das Wartezimmer den letzten Schliff, womit für das Problem des Lärmpegels eine sowohl funktionelle wie auch ästhetische Lösung gefunden werden konnte. Zudem wurden zwei Bilder fürs Wartezimmer angeschafft. Bei der Bilderauswahl haben die Patienten anhand einer Umfrage mitbestimmen können.

Die Organisation der Kollektivprophylaxe mit Fluoridgelée musste aufgrund einer Änderung des Arzneimittelgesetzes angepasst werden. Die Lektionen und Zahnbürstübungen übernehmen ab dem Schuljahr 2016/17 ausgebildete Fachkräfte, was die Lehrpersonen entlastet.

Die weltweite Flüchtlingskrise ist auch in der Schulzahnklinik zu spüren. Sie wird mit neuen Herausforderungen wie traumatisierten Kindern mit desolaten Gebissen, sprachlichen und kulturellen Problemen sowie einem erhöhten administrativen Aufwand (Gesuche für Kostengutsprachen bei der Asylfürsorge) konfrontiert.

Die Kariesstatistik per Ein- und Austritt in die Schule zeigt leider weiterhin kein gutes Bild. Beim Kindergarten-Eintritt waren 51% der Kinder kariesfrei (Vorjahr 52%); beim Schulaustritt fiel die Quote von bereits besorgniserregenden 46% auf 44%.

8.8 Musikschule

Die Schülerzahlen der Musikschule sind weiter auf 409 Kinder und Erwachsene (Vorjahr 327) angestiegen. Allein zum Blockflöten-Klassen- und -Einzelunterricht haben sich 173 Kinder angemeldet.

Aufgrund von Sparmassnahmen der Stadt Opfikon wurde per Schuljahr 2015/16 der Rhythmikunterricht für alle Kindergartenkinder der zweiten Stufe aufgehoben. Die Musikschule bietet neu

einen kostenpflichtigen Rhythmikkurs an, welcher von 30 Kindern besucht wird.

Im November wirkten einige Musiklehrpersonen am Konzert des ad hoc Chores l'arco baleno mit.

Die Blockflöten-Ensembles, der Bandworkshop und die Gitarren-Ensembles sind bei den Jugendlichen beliebte Zusammenspielgruppen, in denen sie ihr Können zeigen. Das Open-Air-Konzert vor den Sommerferien bildete den Höhepunkt der Musikschule.

8.9 In Kürze

Die bewährte Zusammenarbeit mit einem freischaffenden Journalisten besteht auch im Schuljahr 2016/17.

Im Mittelpunkt des Behördenanlasses "Behörden treffen Schule" vom 24. Juni standen die Feierlichkeiten "50 Jahre Schulhaus Mettlen". Der Rundgang "Schulhaus Mettlen: Gestern - heute, morgen" fand guten Anklang.

Am 9. Juli fand der Schulprogrammtag statt. Hier haben sich Schulleitungen und die Schulpflege intensiv über den Stand der Schulprogramm-Arbeiten 2014-18 ausgetauscht.

Im Bereich der Informatik laufen weiterhin ausführliche Konzeptarbeiten, welche die Grundlagen für zukünftige Beschaffungen und Ausrichtungen bilden. Das pädagogische Konzept konnte bereits abgenommen werden.

Mittels eines Upgrades der in die Jahre gekommenen ICT-Hardware konnte der Betrieb dieser Geräte bis im 2018 sichergestellt werden. Somit konnte die Zeit für die nötige Submission der Gesamtablösung der heutigen ICT-Gerätschaft geschaffen werden.

Es wurde beschlossen, dass sich die Schule Opfikon an den Feierlichkeiten 2018 zu "50 Jahre Stadt Opfikon" beteiligen wird.